

Monographie der Thomisiden (Krabben-
spinnen) der Gegend von Prag,
mit einem Anhang, das Verzeichniss der bisher in der
Umgebung unserer Hauptstadt aufgefundenen Araneen
enthaltend *),

Von

Hrn. Prach.

Hiezu Tafel VI.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. Juni 1865.

Während das Heer der Insekten schon frühzeitig die Aufmerksamkeit Vieler, sowohl tüchtiger Anatomen und Systematiker, als auch oberflächlicher Dilettanten und Sammler auf sich gelenkt hat, blieben die übrigen Classen der Arthropoden, namentlich die Myriapoden und Arachniden lange noch so viel als unbeachtet. Es mochten zum Theile die Thiere selbst daran Schuld gewesen sein. Ihr Aufenthalt in dunkeln von allen anderen Thieren verlassenen Winkeln und Spalten, ihr unfreundliches Wesen und der gefürchtete Biss Einiger, machten sie zum Gegenstande der Furcht und des Abscheues. Die schwierige Conservirungsweise lag auch als Hinderniss im Wege.

Die interessanten Araneen oder echten Spinnen waren es, mit denen ich zuerst Freundschaft zu schliessen mir vornahm. Obwohl diese Gruppe an Treviranus, Dugés, Wasmann, Kessler u. a. m. ihre Anatomen, an Walkenäer und Koch ihre scharfsinnigen Beobachter und Systematiker gefunden hat, bietet sie dennoch ein weites Feld zu weiteren Forschungen.

*) Nach Mittheilung des Hrn. Dr. A. Fritsch wurde diese Arbeit des verstorbenen Hrn. Verfassers in Prag als Preisschrift gekrönt.
Anmerk. d. Redaction.

Namentlich braucht das System einen Wiederhersteller.

Walkenäers System ist für den jetzigen Stand schon unbrauchbar, seine Genera zu umfangreich geworden, als dass sie einen klaren Ueberblick des ganzen Materials gewähren sollten. Koch in seinen Uebersichten (Nürnberg 1837) begnügt sich damit, nur die Augenstellung einzelner Gattungen anzugeben, welches Kennzeichen in vielen Fällen zwar ausreicht, doch alle Zweifel nicht behebt. Ein Kennzeichen reicht ja überhaupt nur selten hin, um Familien oder Gattungen von einander zu unterscheiden.

Grössere Abtheilungen oder Familien sind meist schlecht oder unzureichend charakterisirt; Monographien gibt es keine (ausser die der Gattung *Dysdera* v. Doblika 1853).

Ich wählte mir gegenwärtig die Familie der Thomisiden zur Bearbeitung. Es ist das eine natürliche Abtheilung unter den Araneen, welche interessante und auch dem äusseren Anscheine nach hübsche Thierchen enthält.

Ich bemühte mich die Merkmale der Familien und Gattungen zu entwickeln. Doch mögen vielleicht die gegebenen Charakteristika nicht allgemeine Geltung haben, da mir bei dieser Arbeit nur wenig exotische meist nur einheimische Arten zu Gebote standen.

Auf ältere Arbeiten konnte ich mich nicht viel stützen, da diese meist zu unvollständig und mangelhaft sind.

Was die Anatomie betrifft, begnügte ich mich mit der Darstellung der äusseren Genitalien, weil sie für diese Abtheilung charakteristisch sind. Den ganzen inneren Bau zu liefern, wie ich es anfangs willens war, unterliess ich aus mehreren Gründen. Denn die Arten dieser Familie werden im Spätsommer und Herbst wirklich rar und der festgesetzte Termin liess mich nicht das Frühjahr erwarten. Es sind diese Spinnen überhaupt verhältnissmässig selten und daher nicht leicht, eine bedeutende Quantität derselben zu sammeln, wie sie beim Anatomiren derselben gebraucht würde.

Ferner ergibt sich aus der Vergleichung der Arten der Thomisiden mit denen anderer Familien besonders der Lycosiden (oder Wolfsspinnen, von denen eine Anatomie im Bull. de la Soc. d. Mosc.) kein erheblicher Unterschied. Uebrigens könnte ich die Anatomie nachträglich einliefern (im Frühjahr), da ich schon zahlreiche Bruchstücke ausgearbeitet habe.

Werke, deren ich mich bei der speciellen Bearbeitung bedient habe, sind:

1. Walkenäer: Histoire naturelle des Insectes aptères. 1837.
2. Koch: die Arachniden. Nürnberg 1830 -49.
3. Ohlert: Beiträge zu einer auf die Klauenbildung gegründete Diagnose und Anordnung der preussischen Spinnen. 1854.

Beschrieben sind bisher von Thomisiden	120 Arten,
davon fallen auf Europa	47 "
H. Doleschal zählt in Oesterreich auf:	36 "
In gegenwärtiger Arbeit: um Prag	21 "

7 Arten fand ich um Prag, die bisher aus Oesterreich nicht bekannt waren. 1 Art ist neu beschrieben.

Die Gegend von Prag ist als ein Flächenraum von $4\frac{1}{2}$ □ Meilen mit der Hauptstadt im Centrum angenommen.

Die Zeichnungen auf der beigelegten Tafel sind nach mikroskopischen Objecten naturgetreu ausgeführt. Die Hauptmerkmale aller Gattungen sind dargestellt. Die Vorzüge der Zeichnungen der Spinnenaugen vor den bisherigen Zeichnungen dieser Art sind leicht einzusehen.

Prag im December 1859.

Fam. Thomisida.

A) Aeussere Körperform.

Die acht in zwei halbmondförmigen Reihen gestellten Augen, der meist flache oder mässig- (nie hoch-) gewölbte Körper, so wie der Mangel einer dritten (oder After-) Kralle an den flach zu beiden Seiten gestellten Beinen, unterscheiden die Thomisiden von allen andern Familien.

Die Augen sind auf der ganzen vorderen, oberen Kopfpartie zerstreut und gestatten den Thieren einen freien Ausblick nach allen Richtungen. Jede der beiden Reihen enthält 4 Augen und ist meist nach vorn nur selten nach hinten gebogen oder gerade. Die vordere Reihe ist bei allen einheimischen Arten halbmondförmig nach vorn convex gekrümmt. Die hintere ist bei den meisten auch nach hinten semilunar und convex gebogen, doch bei der Gattung *Artamus* ist sie mehr gerade und bei *Sparassus* sogar nach vorn concav gebogen.

Die Achsen der beiden vorderen Mittelaugen sind nach vorne und wenig seitwärts; die der hinteren Mittelaugen nach oben, etwas weniges nach aussen. Die vorderen Seitenaugen schauen nach aussen und vorne; die hinteren nach aussen und hinten. Bei der Gattung *Sparassus* sind die Sehaxen etwas weniges anders gerichtet, was bei der näheren Schilderung dieser Gattung angegeben ist.

Die beigelegten Abbildungen stellen die Achsen deutlich dar. Die Augen selbst stehen oft auf kleinen Erhöhungen, besonders die vier seitlichen.

Die vordere Kopffläche d. h. der Raum zwischen dem vorderen Kopfrande und der ersten Augenreihe (fälschlich Oberlippe genannt) ist hoch, als Gegensatz zu den Epeiriden, Ageleniden, Dysderiden, Attiden und Eresiden, wo dieser Raum niedrig ist.

Cephalothorax: der Rücken mehr oder weniger gewölbt oft stark deprimirt (*Artamus*). — Der Form nach (ohne Kopf gedacht) vom kreisrunden bis in's ovale. Beim ♂ gewöhnlich im Verhältnisse zum Hinterleibe gröss, beim ♀ umgekehrt.

Die Oberfläche desselben ist etwas oder gar nicht beborstet. Oft nur mit kurzen Härchen und bei Einigen mit eigenthümlichen gefiederten Haaren (*G. Artamus*, *Philodr.*, *Thanat.*) besetzt.

Der V-förmige Eindruck mehr oder minder vertieft, doch bei allen sehr deutlich ausgesprochen.

Oberkiefer meist verhältnissmässig kurz, konisch; wenig behaart und nur gering oder gar nicht beborstet, meist glatt, das vom Basalglied. Der Nagel ist kurz, meist von röthlicher Farbe.

Unterkiefer am Ende abgerundet, verlängert, parallel oder convergirend.

Taster behaart und meist mit einzelnen Borsten besetzt. Das vierte Glied meist länger als das fünfte. Bei einigen ♂ hat das vorletzte Glied 1—2 dornförmige Fortsätze. Das Endglied deckt beim ♂ die Uebertragungsorgane von oben her ganz. Die ♀ Taster haben an der Spitze des letzten Gliedes stets eine Kralle, die stark und mehrzählig ist.

Unterlippe am Ende abgerundet oder fast stumpf abgestutzt.

Brust (sternum) rund, oval oder herzförmig; meist fein behaart.

Hinterleib bald rundlich oder birnförmig, dabei deprimirt, bald länglich oval oder cylindrisch und etwas gewölbt. Entweder gar nicht oder nur sehr sparsam beborstet. Bei einigen Arten mit feiner niederliegender Behaarung, bei anderen nur hie und da mit einigen einfachen Haaren. Auf der Rückenfläche 7 in verkehrter V Form (∧) gestellte Grübchen oder vertiefte Punkte als Anheftungsstellen für Muskeln. An der Bauchfläche oben 1 viereckiges Schildchen jederseits, unter denen sich die queren Luftritzen — Eingänge zu den Respirationsorganen befinden. Zwischen ihnen ist die Genitalöffnung.

Spinnwarzen 6 an der Zahl, kurz, gewöhnlich das oberste Paar relativ das längste, das mittlere das kürzeste. Zwischen den Bauchschildern und den Spinnwarzen auf der Mittelfläche des Bauches befinden sich zwei etwas konvergirende Reihen von Grübchenpunkten, als Insertionsstellen von Muskeln.

Beine ziemlich flach zu beiden Seiten. Beim ♂ stets verhältnissmässig länger als beim ♀. Bei einigen Gattungen sind die zwei vorderen Paare länger und kräftiger als die hintern; bei andern wenig an Länge und Stärke von einander differirend. An den Füssen sind zwei mehrzählige Krallen. Die dritte oder Nebenkralle fehlt stets. Die äussere Kralle hat meist viel weniger Zähne als die innere. Bei Einigen kommen (an der Stelle, wo die Nebenkralle gewöhnlich sich befindet) büstenartige Härchen vor, welche dicht in einem Büschel neben einander stehen. Diese

Haarbüschel sind besonders bei den Arten der Gattung *Sparassus* ausgezeichnet. Uebrigens sind die Beine stets mit feinen Härchen und meist auch mit Borsten und Stacheln versehen.

B) Anatomischer Bau.

Alle Araneen mit nur 2 Luftlöchern (dipneumones) sind untereinander so sehr verwandt, dass sie in der äusseren Form in Vielem, im innern Bau aber im Meisten übereinkommen. Die anatomischen Unterschiede dieser Familie von den Webspinnen (Fam. *Epeirides*, *Theridides* und *Agelenides*) sind nur wesentlich in den äusseren Genitalien, und zwar in den Uebertragungsorganen des ♂ (Tasterkolben) und in dem Epyginum des ♀, mit den Lycosiden zeigen sie auch da einige Aehnlichkeit. Die Genitalien sind bei den Thomisiden im Grunde viel einfacher als bei den eigentlichen Webspinnen. Sie entwickeln sich erst nach der vierten Häutung der Spinne. Die ♂ Taster, welche bei allen bekannten ♂ dieser Familie am vorletzten Gliede den mehr oder minder sichtbaren Fortsatz (der oft doppelt ist) tragen, haben das letzte Glied löffelförmig und darin die Uebertragungsorgane versteckt.

Diese bei den Webspinnen so complicirten Organe stellen hier allein eine gewundene Schraube dar, worin der Schlauch des ♂ receptaculum verborgen ist. Bei *Thomisus* und *Xysticus* liegt diese muskulöse Schraube mit ihrer Achse senkrecht auf der Achse des Tasters selbst, so dass sie als ein Spirale in einer Fläche erscheint (F. 1, 2). Bei *Sparassus* ist die Achse eine Fortsetzung der Achse des Tasters, also wie ein Bohrer (F. 3, 4), das Ende ist gewöhnlich in zwei Lämpchen gespalten. Bei der Deutung der Theile dieses Organes bei den Webspinnen sollte man von den Thomisiden ausgehen und diese Organe als Grund legen. So würde man das Zusammengesetzte besser verstehen. Das ♀ hat seinen genitalporus zwischen den Luftlöchern am Bauche und besteht bei dieser Familie nicht aus einem vorhängenden epyginum (Icon. Zoolog. v. Carus), sondern aus einer einfachen Spalte, die von vier Wülsten umgeben ist und bei *Sparassus* nur aus einer nierenförmigen, hervorragenden Warze, an deren hinterer Seite die Oeffnung liegt.

C) Lebensweise. Begattung. Entwicklung.

Die Krabbenspinnen gehören in die Abtheilung der Vagabunden oder nicht stationären Spinnen, welche nämlich keine eigentlichen Netze weben, sondern höchstens nur einzelne Fäden zum Festhalten ihrer Beute ziehen. Nur selten spinnen sie ein sackförmiges Gewebe, in dem sie sich über die Nacht aufhalten und darin manchmal auch ihr Eiersäckchen bewachen.

Ihr gewöhnlicher Aufenthaltsort sind Pflanzen oder Sträucher, wo sie zwischen Blättern auf Beute lauern. Auch an Baumstämmen sieht man sie sehr oft ganz ruhig mit anliegendem Leibe und ausgestreckten Beinen sitzen.

Sie tragen ihre Kletter- oder Lauffüße entweder zu beiden Seiten flach und winkelig gegen den Körper gekrümmt, als wenn sie einen Gegenstand umspannen wollten oder sie strecken selbe ihrer ganzen Länge nach auf der Ebene aus. Sie bewegen sich vor-, rück- und seitwärts.

Nach dem krabbenähnlichen Schleichen nach vor- und rückwärts und nach einer entfernten Aehnlichkeit einiger Arten mit den Brachyuren unter den Krebsen erhielten sie den Namen Krabbenspinnen. Latreille nannte sie *Laterigradae*.

Diejenigen Arten, bei denen Büschelhaare vor den Krallen an den Füßen vorhanden sind, laufen schnell und halten sich selbst auf den glattesten Wänden fest.

Die Begattung sah ich bei diesen Spinnen nie vollkommen. Nur einmal traf ich ein Pärchen von *Xysticus audax* Koch gerade im Acte der Paarung.

Die Vorbereitung oder das Vorspiel dazu sah ich nicht.

Das ♂ lag auf dem Rücken und das ♀ auf demselben, jedoch in verkehrter Richtung. Das ♂ berührte abwechselnd mit dem rechten und linken Tasterkolben die Scheide des ♀. Wie ich mich etwas näherte, sprangen sie auseinander.

Vor der Legezeit umspinnt gewöhnlich das ♀ einzelne Blätter, rollt sie früher zusammen und in eine solche Röhre legt sie die Eier.

Die Eierhüllen sind kugelförmig, rund oder etwas abgeplattet und von festen Spinnfäden.

Die Eier werden von den ♀ sorgsam bewacht (bis die Jungen ausgeschlüpft sind) und sind kaum davon abzubringen.

Die jungen Thierchen sehen einander gleich, ♂ und ♀ kann man unter ihnen nicht unterscheiden. Die Häutung geht bei ihnen vier- oder fünfmal vor. Vor der letzten Häutung sind die ♂ Tasterkolben noch geschlossen, die ♀ Genitalöffnung noch mit einer Haut umzogen. Die Färbung bei beiden Geschlechtern gleich. So sind z. B. bei *Sparassus smaragdinus* vor der letzten Häutung ♂ und ♀ einander gleich, beide grün. Nach dieser aber bekommt das ♂ schöne purpurne Bänder am Hinterleib -- es ist das sein Brautkleid.

Die Krallen an den Füßen ziehen sich auch aus und ihre Hüllen bleiben an den Exuvien hängen.

Das Fadenschiesen: *Xysticus viaticus* und *lanio* fand ich an schönen Tagen des Spätsommers und Herbstes in Unzahl mit dem Fadenschiesen beschäftigt.

Dies geschieht auf folgende Weise:

Die Spinne sucht irgend eine erhöhte Stelle, z. B. die Spitze eines Grashalmes, stellt sich da mit dem Kopfe gegen den Wind, erhebt den Hinterleib in die Höhe, so dass er mit dem Cephalothorax einen stumpfen Winkel bildet und presst mit Kraft aus allen Spinnwarzen den Spinnstoff. Der Wind treibt die Fäden weit in die Luft und zieht sie dadurch aus den Spinnwarzen. Das dauert eine kurze Zeit, wobei die Krabben Spinne sich ganz ruhig verhält. Auf einmal lässt sie sich mit den Fäden fortreiben, zieht die Fäden mit Hülfe der Füße an sich, wickelt sie zu einem Flöckchen, das sie unter ihren flachen Körper bringt und fliegt wie auf einem Ballon durch die Lüfte.

Ich setzte oft einen *X. viaticus* auf meine Hand, um denn zu sehen, wie das Fadenschieszen vor sich gehe. Er kroch mir auf die Fingerspitze, und nachdem er sich eine Menge Fäden gezogen hatte, flog er davon.

Bei anderen Arten dieser Familie fand ich es nicht.

Das Fadenschieszen und die Luftfahrt der Spinnen ist somit nicht einer Art eigen (der *Aranea obtatrix* des Gravenhorst oder der *Tetragnatha extensa*, wie Andere meinen), sondern kommt mehreren Arten aus verschiedenen Familien zu. Bisher beobachtete ich Spinnen aus der Familie der Therididen, Lycosiden und Thomisiden. Radspinnen noch nie, um so weniger Tetragnatha.

Herr Menge glaubt, diese ganze Erscheinung sei eine Wanderung vom Nassen auf's Trockene, aus den Sommerquartieren in die Winterquartiere und vergleicht sie mit dem Wanderungstriebe der Tritonen.

Allerdings wäre das eine annehmbare Erklärung, wenn sich wieder andererseits nicht einwenden liesse: Warum wandern nicht Radspinnen, z. B. *Epeira apoclysa*, *Singa tubulosa*, die sich doch an den Gesträuchern der Flussufer aufhalten, auf diesem Luftwege auf's Trockene?

Diese kleine Abschweifung erlaubte ich mir, um meine eigene Erfahrung und Ansicht hinsichtlich dieser so eigenthümlichen Erscheinung darzulegen.

D) Specießer Theil.

In dem natürlichen auf Verschiedenheiten in der Lebensweise basirten Systeme der Araueen bilden die Thomisiden den Uebergang von den Webespinnen (*Sedentarii*) zu den herumschweifenden (*Vagabundae* seu *Citigradae*), indem sie zwar keine eigentlichen Netze zum Insektenfange weben, sondern nur einzelne Fäden zum Festhalten ihrer Beute ziehen.

In der Umgebung unserer Hauptstadt sind alle europäischen Genera vertreten bis auf *Ocyptete*, *Selenops* (*Philodromus*?) und *Olios*, deren wenige Arten im Süden Europas vorkommen.

Die bei uns einheimischen Arten sind bei Sundevall und Walkenäer in 3, bei Koch in 6 Gattungen.

Die Genera bei Sundevall verhalten sich zu den Koch'schen folgenderweise:

Sundevall, Walkenäer	Koch
<i>Thomisus</i>	} <i>Thomisus</i> , <i>Xysticus</i> , <i>Artamus</i> , <i>Philodromus</i> , <i>Thanatus</i> ,
<i>Philodromus</i>	
<i>Sparassus</i>	

Bei genauerer Vergleichung des äusseren Habitus und auch der Lebensweise unserer Arten dieser Familien zu einander, ergeben sich Unterschiede, in Folge deren die Thomisiden in zwei Unterabtheilungen zerfallen.

Die wichtigsten unterscheidenden Merkmale sind:

Gruppe A.

Beide Augenreihen stets nach rückwärts gekrümmt.

Obere Kopfkante, an der die Augen zerstreut liegen, ist quergerade und scharf.

Hinterleib ei- oder birnförmig nicht cylindrisch.

Die 4 Vorderbeine auffallend länger und kräftiger als die 4 hinteren.

Das I. oder II. Beinpaar das längste, das III. stets das kürzeste.

Krallen an den Füßen breit, Zähne lang und gebogen.

Vor den Krallen nie Federhaarbüschel, höchstens einzelne Härchen.

Im Leben schreiten diese Spinnen langsam, schleichend einher und halten in der Ruhe ihre Beine winkelig gegen den Körper und flach zu beiden Seiten gekrümmt.

H. Ohlert machte auf diese Scheidung in zwei Gruppen zuerst aufmerksam, indem er entdeckte, dass Federhaarbüschel bei einigen Arten fehlen, bei anderen vorhanden sind. Ich nenne die erste Gruppe wegen ihrer Krabbenähnlichkeit *Cancroides*, die zweite *Philodromi*.

Gruppe B.

Die hintere Augenreihe nach rück- od. vorwärts convex gewendet.

Obere Kopfkante nie gerade; stets nach vorne convex gebogen und stumpf.

Hinterleib mehr oder weniger gewölbt oval oder cylindrisch.

Alle Beine fast gleich stark und unter einander an Länge wenig verschieden.

Das II. Beinpaar stets das längste, das III. oder IV. das kürzeste.

Krallen schlank, Zähne meist kurz und gerade.

Vor den Krallen stets Federhaarbüschel, die dicht und oft lang sind.

Laufen sehr rasch und hastig. Ihre Beine sind in der Ruhe ausgestreckt, ihr Leib dabei anliegend.

Bisher charakterisirte man die Thomisiden als Familie immer zu enge. Die Merkmale passen auf meine erste Gruppe, die *Philodromi* sind darin nicht eingefasst. Dieser Fehler ist auch in der Latreill'schen Diagnose, der diese Familie als „*Laterigradae*“ zuerst aufstellte.

Tabellarische Uebersicht der Gattungen.

1. Die zwei Vorderbeinpaare auffallend länger und stärker als die zwei hintern. Die obere Kopfkante quer, gerade und scharf. 2
Beine wenig an Länge differirend, fast gleichstark, die obere Kopfkante ist nach vorn convex gebogen und ganz abgestumpft . . . 3
2. Alle Augen fast gleich gross. Das III. Beinpaar reicht wenig über die Knie des II. Paares I. *Thomisus* W.
Die Seitenaugen der ersten Reihe viel grösser als die mittleren derselben Reihe. Das III. Beinpaar reicht fast bis zur Schienenspitze des II. Paares II. *Xysticus* K.
3. Hinterleib deprimirt, taschenförmig oder oval 4
Hinterleib lang cylindrisch oder lang oval, wobei gewölbt 5
4. Die hintere Augenreihe fast gerade, wenig nach hinten gebogen.
Hinterleib taschenförmig III. *Artamus* K.
Die hintere Augenreihe bedeutend nach vorn convex. Hinterleib mehr weniger oval IV. *Philodromus* Lat.
5. Hintere Augenreihe nach vorn stark convex V. *Thanatus* K.
Hintere Augenreihe nach vorn stark concav VI. *Sparassus* W.

Die Arten folgen hier aufeinander wie (das Rückenschild und) der Hinterleib an Breite ab- und an Länge zunimmt. Doch die Gattung *Thanatus* muss vor *Sparassus* eingeschoben werden, da sie mit den Gattungen *Artamus* und *Philodromus* verwandter ist als mit *Sparassus*.

A. Cancroides m.

I. g. *Thomisus* Walk. — Hahn. — Koch.

Aranea Linn. — Fab. — Pzr. — Walk.

Araneus Clerck.

Die Augen stehen in 2 nach vorn convexen Bogen, alle klein, fast gleichgross; meist sind die Seitenaugen der ersten Reihe etwas (doch nicht auffallend wie bei *Xysticus*) grösser als die übrigen. Die Mittelaugen stehen in einem Trapez; die hinteren Seitenaugen auf kegelförmigen Hügelchen. F. 7.

Cephalothorax von oben gesehen rundlich.

Unterlippe länglich am Ende oval. F. 8.

Sternum ei- oder herzförmig.

Hinterleib der Form nach von oben gesehen trapezoidal und deprimirt oder verkehrt birnförmig und wenig gewölbt.

Beine. Bei unseren einheimischen Arten ist das erste Paar das längste, das dritte das kürzeste. Also die Folge der Füße der Länge nach 1. 2. 4. 3. (Bei einigen Exoten ist das 2. Paar das längste, wo dann die Formel etwas abgeändert werden müsste.)

An jedem Fusse 2 starke krumme Krallen. F. 9.

Lebensweise und Aufenthaltsort: Die ♀ hüllen ihre Eiersäckchen in Blätter, die sie zu diesem Zwecke einrollen und umspinnen und bis zum Ausschlüpfen der Jungen bewachen. — Die Thiere dieser Gattung findet man in Wiesen und Waldungen.

Bisher fand ich 5 Arten in Böhmen, von diesen 4 in der Umgebung Prags. Eine Species ist neu.

1. Th. horridus Fab. Ent. S. II. p. 411 n. 16. (1793.)

Aranea horrida Fab. loc. cit.

Aranea truncata Walk. Faun. par.

Thomisus truncatus Walk. Tabl. des Ar.

Thomisus horridus Koch. Die Arachn.

Cephalothorax im Verhältnisse zum Hinterleibe gross. Zwischen den beiden Seitenaugen ein kegelförmiges Höckerchen. Hinterleib oben flach, vorne und hinten stumpf, abgestutzt, von Farbe zimmetbraun. Die 4 Vorderbeine dunkelbraun; die hinteren gelb. Die Knie des letzten Paares oben auf mit schwärzlichbraunem Fleckchen. Länge ♀ 7–9mm.

Folgende Beschreibung betrifft nur das ♀; das reife ♂ ist noch unbekannt:

Augen klein, die vordere Augenreihe mehr gebogen als die hintere. Vorderrand des Kopfes scharf und mit spitzen Seitenwinkeln, die zwischen den beiden äusseren Augen jeder Seite eine kleine kegelförmige Erhöhung bilden. Oben ist der Kopf eben.

Oberkiefer kurz, kegelförmig, fein quer gerieselt. Vorderleib breit, rund, im Verhältnisse zum Hinterleib ziemlich gross; gewölbt, unbehaart, nach den Seiten gleichmässig wie nach hinten abgedacht (abfallend). Unterlippe länglich am Ende oval. Brust herzförmig, länger als breit, behaart.

Hinterleib deprimirt. Vorne und hinten stumpf abgestutzt. Der Vorderrand schmaler als der hintere Rand des Cephalothorax, gerade. Der Hinterrand erweitert, mit etwas vorgezogenen Hinterrandsecken, doppelt so lang als der Vorderrand. Die Seiten ziemlich gerade, doch

etwas wenig geschweift. Oben ist der Hinterleib flach mit den gewöhnlichen 7 vertieften Rückenpunkten. Am Hinterrande quer gefurcht. Am Bauche zwischen den Genitalien und Spinnorganen ein flacher Raum mit vertieften Punkten. Spinnwarzen kurz.

Füsse kurz behaart. Drittes Fusspaar reicht bis zum ersten Drittheil der Schienen des zweiten Paares. Innere Krallen mit 8 Zähnen.

Zeichnung und Färbung: Vorder- und Hinterleib zimtbraun. Cephalothorax in den Seiten dunkler gemischt, die Seitenkanten fein gelb. Oberkiefer und Taster heller als der Cephalothorax; Brust braun. Der Hinterleib vorne und in den Seiten dunkler (braunfarbig) braun. Bauch lichter, gelblichbraun. Die vier Vorderbeine haben zimtbraune Hüften und Schenkel. Am Ende der letzteren oben ein dunkler Fleck. Knie, Schienen und Tarsen lichtbraun. Die vier Hinterbeine hellgelb. Die Oberseite der Knie des letzten Paares dunkelbraun.

Ein ♂ habe ich noch nie gefunden. Koch kennt auch nur das junge ♂, dieses hat die Form des ♀, ist aber an dem sehr dicken, eiförmigen Endgliede der Taster leicht zu erkennen und in der Färbung viel dunkler als dieses (Koch die Arachn. IV. Bd.).

Bei dem jungen ♀ ist ein breiter Mittelstreif am Cephalothorax viel heller als dessen Seiten.

Variatio: Cephalothorax und die zwei Paar Vorderfüsse graubraun. 2 Exemplare in Závist gefangen.

Vorkommen: Závist bei Königsal im Frühjahr nicht selten.

Am Saume der dortigen jungen Laubhölzer.

Tuchomeřic (hinter der Scharka) im Mai an jungen Nadelhölzern.

2. *Th. auriculatus* nov. spec.

Der Kopf aus dem Thorax bedeutend vorragend. Obere Kopfkante zu beiden Seiten in ein zipfel- oder ohrförmiges Eck vorgezogen. Vorderleib kreisrund, bräunlichgelb; Kopf vorne und obenauf weisslichgelb. Hinterleib hat am Hinterrande zwei vorgezogene Ecken und ist gegen die Spinnwarzen stark abfallend; von oben gesehen dreieckig. Länge ♀ 7 mm.

Eine mit *Th. diadema* Hahn, in Griechenland einheimischen Art in Gestalt sehr übereinstimmend.

Die Augen der vorderen Reihe bilden einen mehr convexen Bogen als die hinteren. Die vorderen Mittelaugen etwas wenig grösser. Obere Kopfkante in der Mitte etwas abgestumpft, zu beiden Seiten in ohrähnliche Ecken ausgezogen, die viel ansehnlicher sind, als bei der vorhergehenden Art. An der Vorder- und Hinterseite dieser Zipfel sind die Seitenaugen angebracht. Der Kopf selbst ist aus dem Thorax wie hervorgezogen; der Vörmige Eindruck sehr tief. Thorax kreisrund, gewölbt,

nach den Seiten und nach hinten stark abgedacht, mit mehreren (jederseits 3) eingedrückten Radien. Hinterleib von oben betrachtet dreieckig; vorderer Rand schmal nach hinten zu sich erweiternd. Der Hinterrand ist nicht gerade, stumpf, wie bei *horridus*, sondern concav eingebogen und an jedem Eck in einen Höcker vorgezogen, nach den Spinnwarzen steil abfallend. Diese hintere Seite ist seicht gefurcht. Spinnwarzen kurz, doch stark vorstehend.

Das Verhältniss der Fusspaare wie bei *horridus*. Die Behaarung derselben ist sehr kurz. An der Unterseite der Schienenenden und Tarsen einige Borsten.

Die Färbung dieser Art ist eine andere als wie bei *Th. diadema*. Der Vorderleib ist bräunlich gelb. Kopf über die Mitte mit einem breiten Längsstreifen von weisslich gelber Farbe. Jedes Auge hat einen weisslichen Umkreis (Hof). Hinter den Mittelaugen der zweiten Reihe ist in dem weisslich gelben Felde ein kleines in der Mitte getheiltes hellbräunliches Fleckchen. Oberkiefer weissgelb, an der Basis des Grundgliedes zwei Strichel und die Innenseite desselben bräunlich. Brust und Hinterleib einfarbig hellbräunlichgelb, nie so hell wie bei *diadema* und auch stets ohne alle Färbung und Zeichnung. Beine hellwachs gelb, die vier hinteren noch heller.

Von dieser neuen Art, welche sich von allen einheimischen durch die ohrförmig hervorgezogenen Kopfecken und von der oben erwähnten griechischen durch geringere Grösse, Mangel einer Zeichnung und rosenröthlichen Färbung des Hinterleibs wohl unterschieden ist, fing ich zwei Exemplare (beide ♀) am 23. Juni im Závister Walde. Sie sassen auf einer jungen Buche zwischen den Blättern.

3. *Th. calycinus* Lin. Faun. Suec. II. ed. p. 486 nr. 1996 (1764).

- ♀ *Aranea calycina* Lin. l. c.
Araneus varius Clerk. Aran. suec.
Aranea Kleynii Scop. ent. carn.
Aranea citrea De Geer Ins., Walk.
Aranea cretata Preyssler in Mayer's phys. bal. 1791,
p. 105, f. n. 15, fig. et num. 15.
Thomisus citreus Walk. Tab. des Ar.
Thomisus pratensis Hahn. die Arachn.
♀ *Aranea scorpiformis* Fabr. S. Ent.
Aranea annulata Panzer. Faun. G.
Aranea dauci Walk. Faun. par.
Thomisus dauci Walk. Hist. des Ar. Hahn.
Thomisus calycinus Koch. Uebersicht.

Jedes Seitenauge auf einem Kopfhöckerchen. Die beiden Geschlechter in Grösse und Färbung bedeutend differierend.

♂ gelb. Seitenstreifen des Cephalothorax, dann zwei parallele Rücken- und ein Seitenstreifen, sowie der Bauch am Hinterleibe schwarzbraun. Vorderbeine dunkelbraun mit hellen Ringen. Hinterbeine hellgelb. Länge: 3.5 Millim.

♀ bedeutend grösser, ganz gelb, Seitenstreifen am Cephalothorax hellbräunlich. Hinterleib kürzer und breiter als beim ♂. Länge: 8 Millim.

Die vordere Augenreihe convexer als die hintere. Alle Augen auf Hügelchen; die mittleren nur auf ganz kleinen.

Kopf oben flach mit einigen zerstreuten Borsten. Oberkiefer ebenfalls hie und da mit schwarzen Haarborstchen, kegelförmig. ♂ Taster kurz. Das zweite Glied derselben das längste. Am vorletzten Gliede 2 rechtwinkelig gestellte schwarze Borsten. Decke der Genitalien eiförmig, breit, kurz behaart. ♀ Tasterkrallen mit 5 Zähnen. Cephalothorax kreisrund, nach den Seiten und nach hinten gleich stark abgedacht. Seine grösste Breite kommt fast der grössten Länge gleich. Brust herzförmig, mattglänzend, fast flach, kurz behaart. Der Hinterleib des ♂ länglich eiförmig; nicht breiter als der Cephalothorax. Beim ♀ gewölbter, kürzer und verkehrt eiförmig, dessen grösste Breite hinter der Mitte. Viel breiter als der Vorderleib. Beine kurz behaart, auf der Oberseite derselben 2 nackte Längsstreifen (♀). Das dritte Beinpaar halb so lang als das erste. Die Beine des ♂ verhältnissmässig länger als die des ♀. Die äussere Krallen mit 6, die innere mit 11 Zähnen.

Färbung: ♂ Cephalothorax schwarzbraun, mit einem gelben nach dem Hinterrande zu etwas schmaler werdenden Rückenstreifen; hinter den Mittelaugen der zweiten Reihe ein längliches, gelbbraunliches Fleckchen. Augenhügel gelblichweiss. Oberkiefer und Brust bräunlich.

Hinterleib gelblich. Von der Mitte des Rückens ziehen parallele dunkelbraune Streifen nach abwärts bis zu den Spinnwarzen. In den Seiten ein vorn beginnender, dunkelbrauner Zickzackstreifen, der bis zu den Spinnwarzen herabläuft. Auf der Mitte der Unterseite eine ebenso gefärbte breite Längsbinde. Spinnwarzen schmutziggelb.

Taster gelblich, die Decke der Genitalien bräunlich, die Genitalien selbst dunkelbraun. Vorderbeine dunkel- oder schwarzbraun. Ein schmaler Ring an der Schenkelspitze, ein breiter an der Schienensbasis und die Wurzelhälfte der Tarsen gelblich. Die Hinterbeine gelblich.

Bei jungen ♂ sind die dunkelbraunen Zeichnungen grünlich (*Th. pratensis* Hahn die Arachn. I. 33 f.).

♀ ganz gelb, nur die Seiten des Cephalothorax mit einem gelbbraunen Streifen. Oberkiefer (Basalglied) hellgelb, gewöhnlich am Grunde mit 3 dunkleren Strichelchen. Hinter den Mittelaugen der zweiten Reihe

ein hellbräunliches Fleckchen wie beim ♂. Hinterleib und Beine einfarbig gelb.

Variatio. In den Seiten des Hinterleibes ein rother Längsstreifen vorhanden, der sich vom vorderen Rande bis zur oder hinter die Mitte zieht. Diese Varietät schon von Preysler unter dem Namen *A. cretata* als böhmische Spinne angeführt (1791) und er sagt, sie komme im Mai doch selten vor.

Diese Art kommt in vielen Abänderungen vor, welche früher als eigene Species beschrieben wurden, was die Menge der Synonyme bezeugt.

Th. calycinus ist die gemeinste Art dieser Gattung. Ist allgemein verbreitet und man sieht ♂ und ♀ häufig auf den Dolden der Umbelliferen und anderen Blumen lauern. Bei Prag und im übrigen Böhmen gar nicht selten.

Die Kokone sind abgeplattet rund und werden von den ♀ sorgsam gehütet, bis die Jungen auskriechen. Walkenäer zählte 50 Eier in einer solchen Eierhülle.

4. *Th. dorsatus* Fab. Ent. S. II. p. 413 n. 22 (1793).

Aranea dorsata Fab. loc. cit.

Aranea floricolens Wlk. Faun. par.

Thomisus floricolens Walk. Tabl. des. Ar.

Thomisus dorsatus Hahn Monogr. d. Ar.

Die Augen auf Hügelchen, das vordere Seitenauge etwas grösser als die übrigen. Körper und Beine grünlichgelb. Der Hinterleib flach gewölbt, verkehrt-birnförmig, mit einem braunrothen Rückenfelde, welches in der Mitte hellere Zeichnungen enthält. Länge ♂ 5mm. ♀ 7mm.

Jedes Auge auf einer kleinen Erhöhung, die äusseren auf grösseren als die mittleren. Die vorderen Seitenaugen relativ die grössten, doch nicht so auffallend gross als wie bei den Arten der Gattung *Xysticus*. Die vorderen Mittelaugen sind einander etwas mehr genähert als die hinteren. Cephalothorax rundlich, ziemlich gewölbt. Hie und da mit Borsten besetzt. Oberkiefer und Taster mit wenigen Borsten. Am Ende des dritten Tastergliedes des Weibchens vorne eine grössere aufgerichtete schwarze Borste. Tasterkrallen (♀) 5zählig. Koch beschreibt die ♂ Taster also: das 4. Glied kürzer als wie beim ♀ und hat unten einen ziemlich langen Dorn. Das Endglied ist eiförmig, unten etwas hohl und deckt die Genitalien ganz.

Die Brust ist herzförmig, flachgewölbt, glänzend.

Der Hinterleib ist flacher, weniger gewölbt als bei *Th. calycinus*. Beim ♀ der Form nach verkehrt birnförmig, verlängert, hinter der Mitte am breitesten. Die Seiten sind vorne leicht ausgeschweift. Der Vorder- rand schmaler als der Thorax. Beim ♂ verhältnissmässig kleiner und

schmäler. Cephalothorax viel breiter als der Vorderrand des männlichen Hinterleibes. Die Behaarung des Hinterleibes nur sparsam.

Spinnwarzen ziemlich vorstehend.

Beine behaart und mit einzelnen Stacheln versehen. Die Krallen an den Füßen haben kleine, krumme Zähne. Die äussere 6, die innere 12 an der Zahl.

Färbung: Cephalothorax oben und unten gelbgrün, dessen Borsten schwarz. Auf der Mitte des Kopfes ein Strich und hinter dem Seitenauge der zweiten ein Bogenstrich nebst einigen oft fehlenden Linien auf der Mitte des Vorderleibes braun.

Oberkiefer und Taster gelbgrün, erstere an der Basis und Spitze mit einem braunen Fleckchen.

Hinterleib grün (vom grasgrünen bis ins gelblichgrüne). Oben auf dem Rücken ein braunrother, aussen in der Hinterhälfte meist gezackter grosser Fleck, der in der Mitte mit hellerer Zeichnung versehen ist. Diese Zeichnung besteht in einem Längsstrich, der besonders in der Hinterhälfte durch zahlreiche Querstriche durchschnitten ist.

Beine blassgrün mit rostbraunen Ringen an allen Gliederspitzen.

Ich kenne von dieser in Frankreich und Deutschland gemeinen Art nur 1 unreifes ♂ und einige ♀. Am 18. Juli fing ich selbe auf einer Wiese bei Krtsch in einem Schlepnetz.

Diese Art führt H. Doležal in seinem Verzeichnisse nicht an.

II. G. *Xysticus* Koch.

Aranea Linn., Fab., Walk. S.

Araneus Clerck.

Thomisus Walk., Hahn, Sund.

Die vordere Augenreihe fast gerade, die hintere einen nach vorne convexen Bogen bildend. Die Mittelaugen stehen meist im Quadrate (nur bei *X. cuneolus* sind die vorderen Augen einander mehr genähert als die hinteren). Die Seitenaugen stehen auf kegelförmigen Hügelchen, sind gross, besonders die äusseren der vorderen Reihe, was für diese Gattung ein Hauptmerkmal ist. F. 10.

Cephalothorax zeigt einen mehr oder weniger runden Umriss.

Unterlippe wie bei *Thomisus*, am Ende oval abgerundet. F. 11.

Brust oval oder herzförmig, auch eiförmig.

Hinterleib flach, kurz, taschenförmig, hinten breiter als vorne, stumpf abgestutzt. Bei *X. cuneolus* ist der Hinterleib mehr gestreckt und hinten von den Seiten mehr keilförmig geschärft. In den Seiten und am Hinterrande mehr oder weniger deutliche Furchen.

Beine. Das erste und zweite Paar wenig an Länge verschieden, kräftiger und deutlich länger als die beiden Hinterpaare. Das dritte Beinpaar, welches das kürzeste ist, reicht bis an die Spitze des Schienbeines des zweiten Paares.

In der Lebensweise stimmt diese Gattung ganz mit voriger überein. Die Kokone sind kugelförmig.

1. *X. lanio* Koch in Panzer 130.23 (1836).

Der gewölbte Cephalothorax rostbraun. Ein keilförmiger bräunlicher Flecken oben am Kopfe ist von einer gelben Linie gerade in der Mitte durchzogen. Hinterleib dunkelbraun, mit weissem braungestäubten Zackenstreif. Füsse lang, gelb, mit braunen Schenkeln und Knien der 4 Vorderbeine ♂ Länge 5.5mm.

Cephalothorax im Verhältnisse zum Hinterleibe gross, gewölbt, kreisrund, hinten und an den Seiten steil abgedacht. Kopf oben flach, mit steifen Borsten versehen, desgleichen auch am Vorderrande desselben.

Oberkiefer wenig glänzend, kurzborstig.

Taster mit einzelnen Borsten. Das vorletzte Glied ist kurz, kegelförmig, ringsum mit einem Borstenkranze und nach unten mit einem kurzen zahnförmigen Fortsatz (♂).

Brust oval, flach, behaart.

Der Hinterleib verkehrt eiförmig, ziemlich flach; sein grösster Breitedurchmesser etwas hinter der Mitte, kürzer als der grösste Querdurchmesser des Vorderleibes. In den Seiten und hinten die gewöhnlichen Furchen deutlich und mit eingestochenen Punkten. Beim ♀, das ich nicht kenne, ist nach Koch der Hinterleib gross, dick, oben ziemlich flach, hinten stark erweitert, dem Umriss nach breit eiförmig, so breit als lang.

Beine in der Folge 2. 1. 4. 3. Das dritte Fusspaar fast über die Schienenspitze ausreichend. Schenkel und Kniee obenauf mit vielen Borsten; die ganzen Schienen und Füsse mit Stachelborsten.

Färbung: Cephalothorax glänzend rostroth, in den Seiten etwas heller, der Mittelstreif hellgelb. In diesem am Kopfe ein bräunlichgelber Keilfleck, welcher an den Seiten von einer gelben Linie begrenzt und in der Mitte durch ebensolche feine Linie der Länge nach getheilt wird.

Oberkiefer lichtgelb, an der Basis und Spitze dunkler.

Taster und die Brust bräunlichgelb.

Der Hinterleib ist weisslich, mit einem dunkelbraunen Rückenfelde. In letzterem ist ein breiter, seitwärts 3mal gezackter weisslicher Längsstreif mit bräunlichen Schattenstrichen und Punkten auf dessen weisslichem Grunde. In den Seiten weisslich, die eingestochenen Punkte in den Furchen dunkelbraun.

Beine gelb, die Schenkel, Knie und Basis der Schienen an den vier Vorderbeinen braun.

Ich kenne nur das ♂ dieser Art, welches ich im Frühjahr auf der Hetzinsel bei Prag erhaschte.

Das ♀ hat nach Koch folgende Färbung: „Das weissliche Rückenband auf dem Vorderleib von vorne hellbräunlich gemischt; die röthlich-braunen Seiten gewöhnlich etwas heller; hinten an der inneren Ecke mit einem schwarzen Fleckchen; die Seiteneinfassung fast weiss.

Das Mittelfeld des Hinterleibes rostbraun, mit olivenfarbigem Anstrich des Mittelbandes hell olivengelblich, schattig gemischt und schwarz punktirt; die 2 Seitenzähne schmal und spitzig, hinter diesen an dem Streif noch 2 Eckchen etwas gebogen. Die Seiten am Mittelfeld hin gelb, gegen den Bauch zu zuerst ins rothe, hierauf ins olivenbraune und endlich in die olivengelbe Bauchfarbe übergehend.

Die Brust hellbräunlich. Fresszangen, das Gesicht, die Taster und die vier Vorderbeine rostgelb, die Schenkel der vier letzteren rostbraun punktirt. Die vier Hinterbeine weisslich, mit vier rothen Spitzen der Glieder.

2. *X. viaticus* Linn. Syst. N. n. 43 (1772).

Aranea viatica Lin. l. c.

Araneus cristatus Clerck Ar. 5.

Aranea cristata Walk. Fn. par.

Thomisus cristatus Walk. Tab. des Ar.

Thomisus viaticus Hahn die Arach.

Xysticus viaticus Koch. die Arach.

Cephalothorax kreisrund, nach den Seiten und nach hinten gleichmässig abgedacht. Oben braun, beim ♂ dunkler, ein breites Mittelband weiss, doch vorne auf der oberen Kopffläche ein keilförmiger Flecken hellbräunlich. Hinterleib flach, kurz eiförmig, beim ♂ verhältnissmässig schmaler und kleiner als beim ♀. Oben dunkel- (♂) oder oliven- (♀) braun mit einem breiten, seitwärts dreifach gezackten Rückenbande. Die Seiten gefurcht, weiss und roth punktirt oder rosa angeflogen. Länge ♂ 4mm. ♀ 6—7mm.

Alle Augen sind auf kleinen Protuberanzen, besonders die grösseren Seitenaugen.

Cephalothorax breit, an den Seiten kreisrund, nach allen Richtungen ziemlich steil abfallend. Beim ♂ im Verhältniss zum Hinterleibe gross. Beim ♀ das umgekehrte Verhältniss.

Die obere Kopffläche flach, mit steifen vorwärts gebogenen Borsten. 7—9 solcher Borsten am Vorderrande des Kopfes in einer Reihe.

Oberkiefer kurz kegelförmig (Basalglied). Die Oberfläche glanzlos, mit einzelnen Borsten besetzt. Fangkralle klein.

Taster des ♂. Am Ende des vierten Gliedes unten ein kurzer Fortsatz wie bei *A. lanio*. Die ♀ Taster etwas kurz, deren Kralle mit fünf Zähnen. Unterlippe im ersten Drittel von der Basis am breitesten, von da an schmaler werdend, am Ende stumpf abgerundet.

Brust herzförmig, etwas gewölbt, glänzend, weitschichtig und kurz behaart. Der Hinterleib beim ♀ so breit als lang, kurz eiförmig, an der Basis stumpf und sowie der Cephalothorax mit hie und da zerstreut stehenden schwarzen Borsten. In den Seiten und hinten die gewöhnlichen Längsfurchen in reichlicher Anzahl. Beim ♂ ist der Hinterleib länger als breit, flach und niedrig und kaum so breit als der Vorderleib sonst wie beim ♀.

Die Deckschilder der Luftlöcher am Bauche klein. Bauch flach. Spinnwarzen kurz.

Beine mässig lang (beim ♂ verhältnissmässig länger). Die beiden Vorderpaare fast gleich lang, das zweite nur um sehr wenig länger. Die Borsten und Stacheln an den Füßen wie bei der vorigen Art. Die äussere Fusskralle hat 5, die innere 6 Zähne.

Zeichnung und Färbung α) des Weibchens.

Cephalothorax bräunlich, ein fast gleichbreites Mittellängsband weisslich; in letzterem befindet sich oben und vorne ein hellbraun gefärbtes Dreieck, dessen Basis vorne die Verbindungslinie der hinteren Mittelaugen bildet und dessen dunkelbrauner Scheitel sich am Rande der hinteren Abdachung befindet. Die Augenhügel bläulichweiss.

Die obere Kopfkante gelblichweiss. Die braunen Seiten des Vorderleibes haben an der hinteren Neige nach innen beiderseits eine weissliche Ausbuchtung. Deren obere Ecke an der Spitze dunkler.

Der leistenartig abgesetzte Vorderleibsrand weisslich. Alle Borsten am Cephalothorax schwarz.

Oberkiefer gelb, die Ränder des Basalgliedes bräunlich.

Taster lichtbräunlichgelb, schwarz beborstet.

Hinterleib oben olivenbraun, ins röthliche, mit einem weissen bräunlich getrübten, seitwärts dreifach gezackten Rückenstreif. Hinter diesem Zackenstreife befinden sich noch 1—2 Querlinien von weisser Farbe am Hinterrande. Die Seiten des Hinterleibes sind weisslich, roth angeflogen. Die Furchen daselbst in der Tiefe bräunlich.

Beine sind gelblich, schwarz punktirt. Die Schenkel, Knie und Schienen der 2 vorderen Paare rostbraun, mit heller, weisslicher Rückenlinie. An den Hinterbeinen sind die Schenkelenden, Knie und Basis der Schienen schwarz- oder dunkelbraun. Die Behaarung und Beborstung der Beine schwarz. Die Stacheln an der Unterseite der Schienen und Füsse an beiden Vorderpaaren dunkelgelb.

β) Des Männchens.

Alle Zeichnungen wie beim ♀, nur ist der Rückenstreif am Cephalothorax nicht gleichbreit, sondern nach hinten zu deutlich verschmälert. Die Färbung des ♂ ist durchgehends dunkler. Was beim ♀ braun war, ist hier braunschwarz. Der Zackenstreif auf dem Rücken des Hinterleibes gelblichweiss, in der Mitte bräunlich getrübt. Taster braun; Genitalien an denselben schwarz.

Beine bräunlichgelb, die Schenkel, Knie und Basis der Schienen der beiden Vorderpaare braunschwarz. Beide Geschlechter variiren in der Färbung.

Fundorte und Lebensweise: Diese Art trifft man ziemlich häufig in Feldern, Gärten und in Wäldern, besonders im Frühjahr und Sommer. Es ist das die gemeinste Art nebst *Th. calycinus* unter den Thomisiden.

Junge Exemplare fing ich nebst anderen Arten in den fliegenden Gespinnsten des alten Weibersommers.

X. viaticus bewegt sich langsam und wie alle Cancroides schleichend. Ich fand oft das ♀ in einem umwebten, zusammengerollten Blatte sitzend, wo sie ihren Kokon bewachte. Sundevall gibt an, die Zahl der Eier im Kokone eines jungen Thieres belaufe sich auf 25 (Walkenaer zählte ihrer 125) und behauptet, es wäre eine Eigenthümlichkeit dieser Familie sowie der Lycosiden, dass die Weibchen sehr frühzeitig Eier legen.

Aranea fuscomarginata bei De-Geer und Fabric. gehört nicht hieher, sondern wahrscheinlich zu *Philodromus limbatus* Sund.

4. *X. audax* Koch. (129¹⁶.17) in Panzer F. G. (1836.)

Var.: *Thomisus lateralis* Hahn die Arachn.

Gestalt und Grösse von *X. viaticus*. Das Mittelband am Vorderleib nach hinten zu bedeutend verschmälert. Die Seiteneinfassung weiss. Der Hinterleib braunschwarz (♂) oder schwarzbraun (♀), mit hellem Zackenstreif. Der Vorderrand und die Seiten rothbraun (♂) oder röthlich. Länge ♂ 4mm. ♀ 6mm.

Dem Körperbaue nach gleicht diese Art der vorhergehenden sehr und ist nur in Folgendem davon verschieden: Der Vorder- und Hinterleib breiter oder runder, überhaupt die ganze Körperform gedrungener. An den Krallen hat die äussere 6, die innere 7 Zähne, während die Tasterkralle in der Zahl der Zähne (5) dem *X. viaticus* gleichkommt.

Bedeutendere Unterschiede zeigt die Färbung.

α) Des Männchens: Cephalothorax braunschwarz. Das Mittellängsband auf demselben gelb, verschmälert sich nach hinten mehr als beim ♂ des *viaticus*. Die obere Kopffläche (eigentlich ein dreieckiger Flecken) graubraun, mit einer gelblichweissen Mittellinie wie *X. lanio*. Oberkiefer hellbräunlich, an der Wurzel mit dunklerem Fleck.

Taster braun; an dem vierten Gliede ist ein ansehnlicher, nach unten gerichteter Fortsatz wie bei beiden vorhergehenden Arten.

Genitalien in den Tastern schwarz. Die Brust bräunlich.

Hinterleib oben dunkelbraun. An der Hinterhälfte mit gelblichen in der Mitte unterbrochenen Querstrichen und schwarzen Strichen und Punkten, die sich am Rande des Rückenfeldes anhäufen. Die Seiten des Hinterleibes sind rothbraun mit schwarzen Punkten in den Furchen.

Die Beine gelb. Die Schenkel, Knie und Basis der Schienen an den 2 Vorderpaaren ganz braunschwarz, an den beiden Hinterpaaren nur braunschwarz punktiert.

β) Des Weibchens. Bei diesem ist die ganze Färbung heller.

Das Rückenband am Cephalothorax ist hinten nicht so bedeutend verschmälert wie beim ♂, doch immer nur noch halb so breit als vorne. Die Seiten braun oder dunkelbraun, mit hellerer Mischung.

Oberkiefer gelblichweiss, mit braunem Fleck an deren Basis.

Taster gelblich, bräunlich gefleckt.

Hinterleib oben olivenbraun, in den Seiten rosenröthlich. Im Rückenfelde dieselben Zeichnungen wie beim ♂, doch viel heller und deutlicher. Beine gelblich, dunkelpunktirt und gezeichnet.

Beide ♂ und ♀ hinter dem Ujezder-Thore auf dem Wege nach der Cibulka gefangen, scheint jedoch sehr selten zu sein, denn ich fand sie nirgends in Böhmen, nur an dem bezeichneten Orte. Koch fand diese Art bei Karlsbad (und wie er sagt nicht selten).

4. X. *sabulosus* Hahn. Die Arach. I. p. 28. (1831).

Thomisus sabulosus Hahn l. c.

Xysticus sabulosus Koch. Die Arach.

Der Gestalt nach dem X. *viaticus* ähnlich; nur ist der Vorder- und Hinterleib verhältnissmässig schmaler und letzterer überdiess gewölbter. Vorderleib braun, ein gleichbreites Längsband auf dessen Mitte und die Seitenkanten weiss. Das Rückenfeld des Hinterleibes rothbraun, mit schmutziggelbem gezackten Längsstreifen auf der Mitte. Dieser Zackenstreif ist schmaler als bei den Vorhergehenden. Am Hinterrande des ersten Zackens dieses Streifens ein schwarzer Querstrich. Beine gelblichweiss, mit schwarzen Flecken und Ringen.

Länge des ♀ 4.5mm. Das ♂ kenne ich nicht.

Die Unterschiede in der Gestalt von dem so ähnlichen *viaticus* sind: Der Vorderleib ist im Verhältnisse zu jenem (*viaticus*) schmaler, hinten nicht so steil und mehr eben (plan) abgedacht als an den Seiten. In der hinteren Abdachung eine Mittelfurche.

Der Hinterleib ist gewölbter und im Verhältnisse schmaler. Der Form nach verkehrt eiförmig. Die Furchen in den Seiten und hinten nur

schwach angedeutet. Die Haare und Borsten an den etwas kürzeren Beinen kurz und weitschichtig. Die äussere Fusskralle mit 8, die innere mit 9 Zähnen.

Färbung: Cephalothorax braun; auf dessen Mitte ein weisses gleichbreites Längsband und die Seitenkanten weiss.

Der Kopf vorne und oben bräunlich getrübt. Die Höcker der Seitenaugen weiss. In der hinteren Abdachung der braunen Thoraxseiten ein weisser Punkt.

Basalglied der Oberkiefer grauweiss, am Grunde und an der Spitze mit braunem Querfleck.

Taster schmutzigweiss, mit schwarzen Borsten.

Brust grauweiss, bräunlich bestäubt.

Das Rückenfeld des Hinterleibes rostbraun. Der Zackenstreif wie bei *X. viaticus*, doch schmaler (die Zacken kürzer). Der Farbe nach schmutzig weiss. Der Hinterrand des ersten Zackens mit einem schwarzen schmalen Querfleckchen. Am Hinterrande in dem braunen Rückenfelde mehrere schwarze Fleckchen. Die Seiten sind schmutzig weiss, vorne ein grosser Fleck und hinten mehrere schiefliegende parallele Striche braun oder schwarz. Der Bauch weisslich, braunstaubig, mit 2 etwas dunkleren Längsstreifen auf der Mitte, die bis zu den Spinnwarzen ziehen. An der Basis des Hinterleibes, an der Aussenseite der Bauchschilder ein weisser bisquitförmiger Flecken. Beine gelblichweiss. Die Schenkel vor der Spitze oben mit braunem Fleck und überdiess an denen der beiden Vorderpaare hinten ein brauner schräger Strich. Die Knie, Basis und Spitze an den Schienen und Tarsen braun.

Mehrere ♀ auf dem Žizkaberger an niederem Gesträuch. Auch in Závist und am Belvedere.

Walkenäer stellt diese Art als synonym zu seinem *X. cristatus* (*viaticus*), jedoch mit Unrecht. Es ist eine gute Species. Die 4 genau abgehandelten Arten sind einander sehr ähnlich, daher die so vielen Confusionen. Ich glaube sie durch präzise Merkmale unterschieden zu haben. *X. sabulosus* ist in dem Verzeichnisse von H. Dolezchal nicht enthalten, daher auch für Oesterreich neu.

5. *X. brevipes* Hahn, die Arachn. I. p. 30 (1831).

Thomisus brevipes Hahn l. c.

Xysticus brevipes Koch die Arachn.

♀ Körperform breit deprimirt. Hinterleib taschenförmig, etwas breiter als lang, braun, mit schwarzen Punkten und Querstrichen bezeichnet. Beine kurz, die Schienen und Füsse der Vorderbeine an der unteren Seite mit starken braunen Stachelborsten.

Länge des ♀ 4·5—5mm.

Augenstellung normal. Die Erhöhungen, auf denen die Seitenaugen aufsitzen, klein, unbedeutend.

Cephalothorax gerundet, nach hinten schroffer abfallend. Die Abdachung nach den Seiten gewölbt. Die V-förmige Furche ziemlich tief. Uebrigens ist der Vorderleib behaart und am vorderen Kopfrande mit einigen Borsten besetzt.

Die Taster sind kurz und behaart.

Die Brust ist rundlichoval, nach hinten zu kurz zugespitzt, flach, wenig glänzend.

Hinterleib kurz, etwas breiter als lang, taschenförmig, vorne stumpf und schmaler als der Vorderleib, etwas hinter der Mitte am breitesten, mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt, daher erscheint dessen Fläche rauh.

Beine sind kurz, etwas behaart. Das zweite Paar das längste, das dritte das kürzeste (2. 1. 4. 3.). Die Schienen und Tarsen der Vorderbeine an der Unterseite mit starken Stachelborsten (wie gewöhnlich) besetzt.

Färbung: Cephalothorax dunkel zimmetbraun. Die Erhöhungen der Seitenaugen, die Seiteneinfassung und ein Mittelstreifen oben am Kopfe gelblich, doch die obere Kopffläche selbst dunkler.

Oberkiefer dunkelbraun, in der Mitte ist ein Querfleck heller. Taster braun, dunkler gefleckt, mit gelben Haarborsten. Brust hellbräunlich, mehrere Fleckchen an der Peripherie und eines in der Mitte dunkelbraun oder schwarz.

Der Hinterleib heller oder dunkler zimmetbraun, mit dunklen Punkten und mehreren Querstrichen. Letztere befinden sich an der Hinterhälfte, sind parallel, etwas nach vorne concav gebogen und alle in der Mitte unterbrochen.

Der Bauch bräunlich, schwarz punktirt.

Spinnwarzen und Umkreis der weiblichen Genitalien bräunlichgelb.

Beine hellbräunlich, schwarzbraun gefleckt und punktirt. Vor der Schenkelspitze obenauf ein constanter dunkelbrauner Fleck. Die charakteristischen Stacheln an den Vorderfüßen braun.

Mehrere Exemplare um Prag. Auf der Hetzinsel, am Lorenziberg, auf niederen Pflanzen. Darunter nur ein einziges ♂ mit noch unausgebildeten Genitalien.

Auch im Riesengebirge von mir gefunden.

6. *Xysticus fuccatus* Walk. S. à B. (1837).

Thomisus fuccatus Walk. l. c.

Xysticus fuccatus mihi.

Eine der vorhergehenden in Gestalt und Färbung sehr ähnliche Art. Sie unterscheidet sich nur in Folgendem: *X. fuccatus* ist grösser als

brevipes; am Vorderrande eines jeden der 4 Seitenaugen ein weisser Punkt oder Makel. Die Stacheln an den Schienen der Vorderbeine fehlen. Länge des ♂ 6mm. des ♀ 5mm.

Die Gestalt wie bei *brevipes*, nur der Kopf etwas stumpfer vorne, der Thorax schmaler. Die für *X. brevipes* charakteristischen Stacheln an den Schienen der Vorderbeine fehlen. Das Längenverhältniss der Füsse wie bei *brevipes*.

Die Färbung dunkel zimmetbraun, überall sehr dicht grob und fein punktirt. Die Seiten des Vorderleibes und die Beine schwarzbraun. Eine Makel am Vorderrande eines jeden der 4 Seitenaugen und die Kanten des Rückenschildes weiss.

Der Hinterleib wie bei *brevipes* gefärbt, doch auf dem Rückenfelde statt der schwarzen Querstriche auf der Hinterhälfte ein etwas verloschenes doch immerhin deutlich sichtbares Zackenband wie bei *X. viaticus*. Die Schenkel sind etwas gescheckt, die Schienen und Tarsen haben deutliche schmutzigweisse Rückenlinien.

Walkenäer gibt das Verhältniss der Füsse nicht wie bei *X. brevipes* an, sondern fand das dritte Paar länger als das vierte (2. 1. 3. 4.), doch diess wird, glaube ich, nur aus Versehen geschehen sein.

Um Prag ist diese Art nicht selten. Koch kannte sie nicht. Sie lebt unter Steinen. An der Nordseite der Hetzinsel, um Baumgarten und im Závister Walde mehrere ♂ und 1 ♀ gefunden.

X. horticola Koch Uebers. d. Ar. (1837).

var.: *Aranea atomaria* Panzer F. G. 74.19.

In Gestalt von dem *X. brevipes* wenig abweichend. In der Färbung jedoch verschieden. ♂ Taster mit 2 Dörnchen. Hinterleib braunroth. Das hellere Zackenfeld fehlt. In den Seiten 4—5 braunschwarze schräge Striche und Punktflecken, am Hinterrande 2 Querstreifen und vor diesen zwei Punkte dunkelbraun. Länge des ♂ 4mm.

In Gestalt einem *X. brevipes* oder jungen ♂ von *audax* ähnlich, doch der Hinterleib kürzer und breiter.

Cephalothorax rundlich, oben flach, nach hinten steiler als nach den Seiten abgedacht.

Die ♂ Taster am vorletzten Gliede mit 2 kleinen etwas gekrümmten Dörnchen.

Brust eiförmig.

Hinterleib verkehrt und kurz eiförmig, dessen grösste Breite fast der Länge gleichkommend, oben flach, einzeln beborstet. Seiten- und Hinterrandsfurchen deutlich.

Beine ziemlich lang, beborstet. Die 2 Paar Vorderbeine sehr wenig von einander an Länge verschieden. Das dritte Paar das kürzeste. Formel für die Länge (relativ) der Beine: 1. 2. 4. 3.

Färbung: Cephalothorax in den Seiten schwarzbraun. Das Mittelband und die Seiteneinfassung roströthlich. Der Kopf obenauf dunkler. Am Hinterrande ist in den dunkelfarbigen Seiten eine tiefe Ausbuchtung hellbräunlich.

Oberkiefer und die Brust braunroth.

Die Taster blässer und dunkler gemischt.

Der Hinterleib braunroth. Der hellere Zackenstreif fehlt bei dieser Art, wie bei *brevipes* und *praticola*. Oben in den Seiten 4–5 schwarzbraune schräge Striche, zwischen denen je ein dunkelbrauner Punktflcken. Am Hinterrande 2 schwarze Querstreifen und vor ihnen 1 schwarzer Punkt an jeder Seite.

Der Bauch braunroth, dunkler gemischt.

Die 2 Paar Vorderbeine einfarbig rostroth, mit schwarzen Borsten, die Hinterbeine schmutziggelb.

Von dieser bei uns seltenen Art gelang es mir, nur 2 ♂ im gräfl. Kinsky'schen Garten zu erhaschen. Es war das im Monate Juni. Nach Koch lebt diese Spinne verborgen.

8. X. *praticola* Koch, Uebersicht (1837).

Der Gestalt nach dem vorhergehenden ähnlich, doch im Ganzen etwas breiter und kürzer.

Grundfarbe bräunlichgelb; der Vorderleib an den Seiten schwarz marmorirt. Der Hinterleib mit schwarzen Querstrichen, welche letztere wie bei *X. brevipes* paarweise in Querreihen gestellt sind. Die Seiten und Hinterrandsfurchen deutlich. Beine gelblich, dunkelbraun gezeichnet. Länge des ♀ 4.5–5 mm.

Cephalothorax rund, breit, nicht sehr gewölbt, glanzlos. Oberkiefer und Taster kurz. Kralle an letzterer 3zählig.

Brust oval, flach.

Der Hinterleib taschenförmig, ziemlich kurz, vorne stumpf, hinter der Mitte am breitesten. Die Furchen in den Seiten und am Hinterrande ziemlich tief, deutlicher als wie bei *brevipes*. Die verhältnissmässig kurzen Beine (wie bei *brevipes*) sind beborstet. Die Krallen an den Füßen: die äussere mit 5, die innere mit 6 Zähnen.

Färbung: Cephalothorax in den Seiten schwarzbraun, mit helleren Punkten und Strichelchen, wie marmorirt. Ein Mittelband und die Kanteneinfassung gelb. Der Kopf oben dunkler gelb, hinten mit zwei grauen Punktflcken.

Oberkiefer dunkelbraun, in der Mitte ein bräunlicher Querfleck. Taster ♀ schmutziggelb, das zweite Glied am Ende obenauf und ein Ring am vierten Gliede schwarz.

Der Hinterleib lichtockerfölgelb, etwas heller als der Thoraxmittel-

streif, mit dunklen Punkten und Strichen. Letztere liegen auf der Hinterhälfte in Querreihen paarweise wie bei *brevipes*. In den Seiten eben auch schwarze Striche und Punkte auf den Erhöhungen zwischen einzelnen Furchen (Rippen). Der Bauch von der Rückenfarbe, an den Seiten mit brauner Mischung. Beine gelblich, schwarzbraun gefleckt. Die Schienen und Füße an den beiden Vorderpaaren schmutzig- oder dunkelgelb. Alle Schenkel vor der Spitze mit einem breiten Ringe, die Knie an den Seiten, Ringe an der Wurzel und vor der Spitze der Schienbeine, sowie am Grunde der Tarsen dunkelbraun.

Diese in Deutschland nicht seltene Art fand ich bei uns nur ein einzigesmal auf der Hetzinsel mit mehreren *X. brevipes* unter einem Steine.

H. Doležal gibt an, sie sei in Wien sehr gemein.

9. *X. cuneolus* Koch in Panzer F. G. 134.24 (1837):

Thomisus cuneatus Walk. Ins. apt. II. Nachtrag.

Vordere Kopffläche und die Oberkiefer schräge gestellt. Hinterleib an den Seiten und hinten hoch, an der Hinterrandsspitze senkrecht abfallend. Cephalothorax braun, mit gelbem Mittelstreif. Hinterleib oben graubraun, schwarz punktiert. Der ziemlich schmale weisse Längsstreifen in der Mitte von 2 weissen vorne braun gerandeten Querlinien durchschnitten. Der Bauch bläulich, mit schwarzem Mittelstreif.

Das reife ♂ war bisher noch unbekannt. Dessen Cephalothorax gross, breiter als der Hinterleib. Letzterer fast cylindrisch, hinten von den Seiten zu geschärft. Die Hinterrandsspitze schräg abfallend. Färbung wie beim ♀, noch etwas minder deutlich. Länge des ♂ 4.5; des ♀ 5—5.6mm.

Die Hügel der 4 Seitenaugen treten knotenförmig hervor. Die Augenstellung weicht etwas von der Typasform dieser Gattung ab, indem die Mittelaugen wie bei *Thomisus*, in einem Trapeze stehen. Es sind nämlich die vorderen Mittelaugen einander näher gestellt als die hinteren.

Cephalothorax beim ♂ im Verhältnisse zum Hinterleibe gross, auch breiter als dasselbe. Bei den ♀, welche einen besonders vor der Legezeit aufgetriebenen Hinterleib haben, gilt das umgekehrte Verhältniss. Uebrigens ist der Vorderleib gewölbt, an den Seiten gerandet, hie und da beborstet. Die obere Kopffläche ist eben, die vordere schräg abfallend. An dem Thoraxhinterrande in der Mitte eine Längsrinne. Oberkiefer nicht vertikal gestellt, sondern mehr schräge, kegelförmig.

Taster des ♂ verhältnissmässig länger als des ♀ beborstet. Unterlippe an der Spitze oval zugerundet, in der Mitte am breitesten.

Die Brust ist eiförmig, gewölbt und behaart.

Der Hinterleib oben flach, hinten von den Seiten her keilförmig zugeschärft. Beim ♂ vorne stumpf, nach hinten zu sehr wenig erweitert,

daher fast cylindrisch, die Hinterrandsspitze fällt auch mehr schief gegen die Spinnwarzen ab. Beim ♀ vorne schmaler als die grösste Vorderleibsbreite, nach hinten zu etwas erweitert, an den Seiten und hinten hoch. Die Hinterrandsspitze fällt senkrecht gegen die Spinnwarzen ab. Die gewöhnlichen Seiten und Hinterrandsfurchen sind seicht und vertieft punktirt.

Der Bauch plan, Spinnwarzen vorragend.

Die Beine. Das zweite Paar das längste, das dritte das kürzeste, also 2. 1. 4. 3. Die Beine sind behaart und sehr spärlich mit Borsten besetzt. Die äussere Krallen an den Füßen hat 8, die innere 15 Zähne.

Die Färbung ist bei beiden Geschlechtern einander gleich.

Cephalothorax braun, etwas marmorirt, mit gelblichem Mittelbände. Der Kopf obenauf mit hell- oder rostbräunlichem Keilfleck, der von feinen weissen Linien an den Seiten eingefasst und in der Mitte durchschnitten ist. An der hinteren Abdachung des Vorderleibes und zwar am inneren Winkel der braunen Seiten ein constant vorkommender dreieckiger schwarzer Flecken jederseits. Oberkiefer schmutziggelb, schwarze Borsten tragend.

Taster gelblich, dunkler getrübt und punktirt.

Brust schwarz, vorne mit einem gelblichen Mittelstrichel.

Hinterleib. Das Rückenfeld des Hinterleibes graubraun, schwarz punktirt; in dessen Mitte ein nicht breiter, hinten spitz zulaufender, weisslicher Längsstreifen, der durch 2 weisse, vorne dunkelbraun gerandete, etwas gebogene Querlinien durchschnitten ist. Die erste dieser Linien ist etwas vor, die andere hinter der Mitte. Die Seiten rostbräunlich, mehr nach unten graubraun, schwarz punktirt.

Der Bauch weiss, bräunlich gemischt, auf der Mitte ein schwarzes Längsband, das vor den Spinnwarzen stumpf zugespitzt ist; zu beiden Seiten desselben schwarze Punktreihen.

Spinnwarzen bräunlich, mit dunkleren Spitzen der Endglieder. Beine gelblich und beim ♀ (bis auf die Unterseite) dicht und fein schwarz punktirt. Beim ♂ ist die Punktirung nicht deutlich ausgesprochen. Die Knie des letzten Paares an der Hinterseite mit schwarzem Striche.

Eine in ganz Mitteleuropa verbreitete, doch immerhin seltene Art. Ich besitze unter 12 Exemplaren ein einziges ♂. Koch kannte nur das unreife ♂. Meine Exemplare stammen aus dem Závister Walde, wo ich sie jedes Frühjahr (doch nur spärlich) finde, und aus Nordböhmen.

B. *Philodromi mihi*.

III. G. *Artamus Koch**)).

Aranea Lin. — Panzer.

Araneus Clerck.

Thomisus Hahn.

Philodromus Walk.

Augen: Die vordere Reihe nach vorne convex gebogen, die hintere fast gerade. Die äusseren Augen gleichgross, etwas grösser als die mittleren. F. 13.

Die obere, quere Kopfkante ist wie bei den Philodromiden überhaupt nicht mehr gerade und scharf, sondern nach vorne convex gebogen und stumpfer.

Cephalothorax an den Seiten kreisrund, breit, meist breiter als lang, nur flach gewölbt, oft sehr deprimirt.

Der Vförmige Eindruck meist seicht.

Der Hinterleib länglich, taschenförmig, deprimirt, vorne stumpf, etwas hinter der Mitte am breitesten. Der hintere Rand als stumpfe Spitze vorstehend.

Beine in Folge 2. 3. 1. 4. Das erste Paar reicht bis zur Spitze des ersten Tarsus des zweiten Paares.

Krallen an den Füssen ungleich. Die Zähne der äusseren Kralle schütterer, kürzer und stumpfer als die kammförmigen dichten 14 bis 18 Zähne an der Innenkralle. Fig. 15.

Die in Büscheln vor den Krallen stehenden Haare sind gegen das Ende breiter als an der Basis und an der Spitze abgerundet.

Der Vorder- und Hinterleib, sowie auch die Basis der Beine sind reichlich mit gefederten Haaren besetzt. Diese Haare lassen sich sehr leicht abreiben.

Hierher gehören lebhafte und behende Thierchen; ihre grauen oder braunen Farben lassen sie schwer von der Rinde der Baumstrünke unterscheiden, was ihnen zu Gute kommt, indem sie da auf Beute lauern. Von den 4 bekannten Arten finden sich bei uns 3 vor.

*) Der Name *Artamus* ist auch in der Ornithologie in Verwendung und muss daher der jüngere cassirt werden.

1. A. laevipes Lin. S. N. 2 XIII. p. 4037 n. 44 (1772).

Aranea laevipes Lin. l. c.

Thomisus laevipes Hahn die Arachn.

Artamus laevipes Koch Arachusystem.

Cephalothorax rund, breit und verhältnissmässig (besonders beim ♂) gross; beim ♂ dunkelbraun, beim ♀ heller.

Hinterleib taschenförmig grauweiss, auf der Schulterpartie jederseits ein weisser Fleck und hinter der Mitte 2 schwarze Querstriche hintereinander auf jeder Seite. Unten an dem zweiten Gliede der Taster und an der Unterseite der Schenkel der Vorderbeine schwarze Streifflcken. Länge ♂ 4—5, ♀ 6mm.

Cephalothorax breit und gross, sehr schwach gewölbt, fast abgeplattet, nach hinten stärker als nach den Seiten abgedacht, mit einer deutlichen Rückengrube und dicht mit weissen Federhaaren belegt. Der Kopf im Verhältnisse zum übrigen Thorax klein. Die vordere Kopffläche schräg und nicht steil abfallend.

Oberkiefer an der Basis gewölbt; die Spitze des Grundgliedes wenig verschmälert.

Taster behaart und mit einzelnen Borsten besetzt. Die Decke der ♂ Genitalien (Uebertragungsorgane) gewölbt, stumpf dreieckig, an der inneren Spitze wenig ausgeschnitten. Beim ♀ sind die Borsten der drei letzten Glieder an der Basis derselben in Ringe gereiht. Die Kralle ist vierzählig.

Brust fast kreisrund, vorne etwas abgestutzt. Am Rande mit einem Kranze von Borstenhaaren übrigens fast flach und wenig glänzend.

Hinterleib taschenförmig, hinter der Mitte am breitesten, an dem gerade abgeschnittenen Vorderrande schmaler als der Hinterrand des Vorderleibes. Beim ♂ länger als breit. Beim ♀ ist der grösste Breitedurchmesser kürzer als der Längendiameter. Der Hinterleib ist von oben herab deprimirt, oben flach und mit ähnlichen gefiederten Haaren wie der Vorderleib besetzt. Diese sind besonders auf dem Vorderrande angehäuft (doch hier meist mit einfachen schneeweissen Haaren vermischt). Zwei Rückenpunkte (Insertionsstellen von Muskeln) hinter der Mitte sind besonders deutlich.

Bauch flach.

Beine das zweite Paar entschieden das längste, die übrigen nicht sehr an Länge differirend. Die Beine sind lang (besonders beim ♂), glänzend; oben an den Hüften und der Basis der Schenkel mit Fiederhaaren besetzt. Schienen und Tarsen mit Stacheln versehen. Krallen: Aeussere mit 5 kurzen, stumpfen, von einander abstehenden Zähnen. Die

der inneren Kralle sind dichter, spitzer und dünner, 11 an der Zahl. Federhaar etwas kürzer als die Krallen.

Die Grundfarbe grau. Der Vorderleib des ♂ dunkler grau, hinter den Mittelaugen der dritten Reihe je ein hellgelbes Strichelchen.

In den Thoraxseiten heller gemischt. Beim ♀ heller, weissgrau; ein feiner Längsstrich auf dem Kopfe, der gerade durch die Mitte zwischen beiden Mittelaugenpaaren verläuft, dann die obere Kopfkante und ein kurzer Strich hinter den Seitenaugen der zweiten Reihe grauschwarz. Auf der Rückenfläche des Thorax beiderseits ein nach aussen convexer Bogenfleck dunkler.

Taster hellbeinfärbig, schwarzbraun punktirt, unten am 2. Gliede ein Längsfleck bei beiden Geschlechtern und die Genitalien des ♂ schwarz. Hinterleib aschgrau, weisslich melirt. Beim ♂ dunkler als beim ♀. An der Schulterpartie ein weisser schwarz eingefasster Flecken, dann ein Querstrich, von dem vertieften Rückenpunkte nach den Seiten ziehend und hinter diesem noch ein solcher etwas kürzerer Querstrich, schwarz. Die Haare des Hinterleibes sind von weisser (daher die weisse Melirung), einige hin und wieder von roströthlicher Farbe. Dergleichen rothe Haare sind besonders in den Seiten vor dem ersten Querstriche angehäuft und stellen hier eine rostrothe Makel dar (diese Makel beobachtete ich nur bei den ♀).

Bauch graulich. Die Deckschilder der Athmungsorgane braungelb. Beine wie die Taster hellbraunfärbig, dicht dunkelbraun punktirt, unten an den Schenkeln der beiden Vorderpaare ein schwarzer Längsfleck, welcher diese Art, auf den ersten Blick von der folgenden unterscheidet.

Alle meine Exemplare aus der Prager Gegend und zwar hinter dem Neuthore an einer Gartenmauer erhascht. Auch aus dem Prokopithale bei Prag. Sie sitzen mit ausgestreckten Beinen ganz still auf Insekten lauernd und laufen sehr schnell. Diese nicht seltene Art ist für die österreichische Fauna neu.

2. *A. griseus* Hahn die Arachn. I. p. 124 (1833).

Thomisus griseus Hahn l. c.

♂ *Philodromus pallidus* Walk. S. à Buff.

Artamus griseus Koch. Arachn. syst.

♂ Dem *A. laevipes* ♂ sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch die mehr eiförmige Form des Hinterleibes, durch den Mangel der schwarzen, weiss gesäumten Makel an der Schulter und der schwarzen Streifflecken an der Unterseite der Schenkel der beiden Vorderpaare und am zweiten Tastergliede. Die Färbung staubgrau. Länge nur 4mm.

Das ♂ dieser Art ähnelt der Form ja auch der Färbung nach sehr

dem ♂ der vorhergehenden Art (das ♀ kenne ich nicht). Die Hauptunterschiede sind folgende:

A. griseus hat einen mehr kreisrunden Vorderleib. Ausser dem Vförmigen Eindrucke noch jederseits 3 tiefe Radialfurchen. Das letzte Glied der Taster etwas länger.

Hinterleib mehr eiförmig, verlängert, gegen den After etwas mehr zugespitzt.

An den Füssen hat die innere Kralle 14 Zähne (die äussere hat fünf wie bei *laevipes*). Die Haarbüschel von der Krallenlänge.

Vorderleib grau, die Augengegend etwas heller. Die Radialfurchen sind schwarzgrau.

Oberkiefer und Brust braungrau.

Taster schmutziggelblich, mit braunem letzten Gliede.

Hinterleib graubraun, am Rücken, in den Seiten 2—3 und vor dem Hinterrande einige wenig deutliche schwarze Querstreifen, sonst auf der Rückenfläche mit zahlreichen schwarzen Punkten und Flecken. Bauch grau.

Beine schmutziggelblich. Die Schenkel obenauf schwarzpunktirt; die Schienen und das erste Tarsusglied an beiden Enden mit dunkelbraunen Ringen. Borsten der Linie schwarz.

Bei uns mit der vorigen doch viel seltener. Wiederholtemal fand ich auf der St. Julianastatue im Tuchoměřitzer Walde das ♂ sitzen. Auch 1 Exemplar aus dem Riesengebirge.

3. *A. corticinus* Koch Uebers. I. p. 27 (1837).

Der Körper ist flach, niedergedrückt (überall dicht mit Federhärchen besetzt). Cephalothorax breiter als lang, hellbräunlich. Der Hinterleib obenauf einfarbig braun, der Bauch blässer. Taster und Beine gelb.

Länge 5mm. das ♂ und 3.6—7mm. das ♀.

Cephalothorax rund, um die Hälfte breiter als lang, platt, nur sehr wenig gewölbt. Der Vförmige Eindruck nur seicht. Der Kopf klein, dessen vordere Fläche etwas schräge.

Oberkiefer und Taster beborstet (letztere nur an der Basis der beiden letzten Glieder), Tasterkralle 6zähniq.

Brust kreisrund, auf der Mittelfläche dünn und kurz, ringsum dichter und länger behaart.

Hinterleib eiförmig, vorne stumpf abgestutzt, hinten etwas zugespitzt, hinter der Mitte am breitesten. Oben flach, 2 sehr deutliche, kurze, vertiefte Strichelchen in der Mitte (Insertionsstellen der Muskeln). Der Bauch flach, Spinnwarzen kurz. Der ganze Vorder- und Hinterleib und die Basis der Beine mit Federhärchen dicht besetzt.

Beine lang, das erste und vierte Paar fast an Länge ganz gleich. Die Beborstung nur sparsam. Aeussere Kralle mit 7, innere mit 18 Krallen.

Färbung des Cephalothorax hellröthlichbraun. Der Kopfvorderrand gelblich. Umkreis eines jeden Auges bläulich. Die Härchen des Vorderleibes sind weiss.

Oberkiefer und die Brust bräunlichgelb.

Taster gelb, mit schwarzen Borsten.

Hinterleib graubraun, überall mit weissen Haaren besetzt, welche besonders in der Mitte des Vorderrandes länger und schopfförmig aufgerichtet sind. Hie und da sind am Rücken unter den weisslichen Haaren auch roströthliche beigemischt, welche dem Auge als zerstreute rothe Punkte erscheinen.

Der Bauch blässer, blassgelb.

Die Beine gelb, an den Hüften und der Schenkelbasis weiss beschuppt. Die Borsten an denselben schwarz.

Es gelang mir nur einmal, ein ♀ zu fangen und zwar im Monate August in den Waldungen von Sanct Prokop.

Lange Zeit bewahrte ich selbes in einem Glase und ihre Manieren stimmen mit denen der *laevipes* überein.

Das ♂ war bisher noch nicht bekannt. Ein solches erhielt ich von einem Collegen von Beneschau her, der diese seltene Art im September in einem Walde erhaschte. Leider hat dasselbe noch unentwickelte Taster. Es kommt in Form und Färbung mit dem ♀ überein. Die Grösse ist geringer.

Diese Art scheint durchgehends selten zu sein. Bisher fand sie nur Koch in Baiern und Ohlert in Preussen.

Für Oesterreichs Fauna ist sie neu.

IV. G. *Philodromus* Latr. — Walk. — Sundewall. — Hahn. — Koch.

Aranea De Geer, Walk.

Araneus Clerck.

Thomisus Walk.

Augen: Beide Reihen nach vorne convex gebogen. Die vordere Augenreihe viel kürzer und mehr gebogen. Die 4 Mittelaugen stehen im Trapez, indem die vorderen einander mehr genähert sind. Alle Augen sind klein, an Grösse einander gleich F. 16.

Cephalothorax breit, meist cirkelrund, nicht sehr gewölbt.

Oberkiefer sehr gegen die Unterlippe geneigt F. 17.

Unterlippe kurz und breit, am Ende abgestutzt.

Brust herz- oder kreisförmig.

Hinterleib oval, vorne gerade abgestutzt, hinten etwas stumpf zugespitzt, oben platt. Bei den ♂ im Verhältnisse zum Cephalothorax klein.

Beine lang, das zweite Paar entschieden das längste, die 2 Hinterpaare sehr wenig an Länge verschieden, doch überragen sie weit die Schienenspitze des zweiten Paares. Sie folgen in der Länge aufeinander: 2. 1. 3. 4.

Diese Spinnen laufen sehr schnell, springen auch rasch. Sie lauern mit aufgelegtem Körper und ausgestreckten Füßen auf Blättern, Baumstämmen etc.

Ihre Cocone von dicht gesponnenen Fäden sind rundlich. Die ♀ bewachen selbe sorgsam.

1. *Phil. aureolus* Clerck Ar. Suec. (1757).

Araneus aureolus Clerck l. c.

Aranea aureola Walk. f. par.

Thomisus aureolus Walk. tabl. S. Ar.

Philodromus aureolus Lat.

♀ Die Grundfarbe gelb. Die Seiten des Cephalothorax und des ovalen Hinterleibes braun, in letzteren mit (meist 3) gelben schrägen Streifen. Auf dem Rücken des Hinterleibes ein hinten sich zuspitzender Längsstreif braun; letzterer ist hinter der Mitte mit mehreren braunen Streifchen versehen, die schräg nach hinten und aussen verlaufen. Länge (♀) 5mm.

Cephalothorax rund, etwas gewölbt. Der Kopf oben flach, niedriger als der Thorax. Die vordere Kopffläche schräg abfallend. An der oberen Kopfkante einige steife nach vorne gerichtete Borsten.

Oberkiefer ziemlich lang, etwas glänzend und behaart. Die Kralle am ♀ Taster hat 5 Zähne.

Die Brust ist rund, vorne gerade abgestutzt, hinten etwas zugespitzt; behaart und etwas glänzend.

Der Hinterleib eiförmig, vorne stumpf abgestutzt, hinter der Mitte etwas erweitert.

Beine ziemlich lang, hie und da beborstet; die äussere Kralle mit 6, die innere mit 12 Zähnen. Doch die dichten Haare vor den Krallen lassen die wahre Anzahl der Zähne nur sehr schwer erkennen. Obige Angabe ist nach H. Ohlert's Arbeiten. Fig. 18 stellt ein Fussendglied mit solchem Haarbüschel und Krallen dar. Der ganze Vorder- und Hinterleib, sowie die Oberseite der Beine (mit Ausnahme der Füsse und Tarsen) sind dicht mit seidenglänzenden Federhärchen besetzt.

Färbung: Cephalothorax braun, mit einem hellgelben Mittelstreif, der von der Vorderkante des Kopfes bis zum Rande der hinteren Abdachung des Thorax zieht.

Die Augengegend braungelb; auf der oberen Kopffläche hinter den Mittelaugen der zweiten Reihe ist oft ein bräunlich getrübtter Fleck vorhanden. An den Kanten des Thorax sind einige kleine Fleckchen gelb. Die feine seidenglänzende Behaarung hellgelb.

◦ Oberkiefer, Taster, Unterlippe und Brust gelblich.

Hinterleib gelb, oben in der Mitte des Rückens ein nach vorne etwas und nach hinten zu sich allmählig verschmälernder Längsstreifen von brauner Farbe. In der hinteren Hälfte laufen aus demselben beiderseits mehrere schräg nach aussen und hinten gerichtete Längsstreifen, die jedoch oft nur angedeutet sind. Am Hinterrande beiderseits ein schiefer, dunkler (meist schwarzbrauner) Flecken. In den braunen Seiten 2—4 gelbe schief liegende Streifen, die oft fehlen oder nur schwach angedeutet sind. Der Bauch gelblich, mit 3 an den Athmungsöffnungen beginnenden bräunlichen Längslinien, welche bis zu den Spinwarzen convergirend verlaufen. Oft sind selbe undeutlich. Beine gelblich, an den Gliederenden bräunlich getrübt.

Die feine Behaarung am Hinterleibe und an den Beinen ist schön goldgelb (auf den Beinen etwas blässer als am Körper). Diese Art hat sehr viele Farbenvarietäten. Es gibt Exemplare mit ganz heller Färbung des Körpers, seltener mit ganz dunkler. Die Zeichnungen sind auch mehr oder weniger deutlich ausgeprägt. Eine solche dunkle, sehr deutlich gezeichnete Varietät ist *Phil. collinus* Koch.

Das reife ♂ kenne ich nicht; es hat nach Koch eine mehr cylindrische Form des Hinterleibes und eine dunkel erzgrüne Färbung.

Um Prag ist diese Art sehr häufig; vom April an den ganzen Frühling und Sommer hindurch. In Závist gemein; auf der Hetzinsel, bei Tuchoměřitz u. s. w.

Unerklärlicher Weise führt Herr Doležal diese Spinne in seiner Fauna der österreichischen Spinnen nicht an. Ueberall in Deutschland ist sie gemein.

Phil. limbatus ♂ Sund. Svenska Sp. (1832).

Aranea fuscomarginata De G. Tab.

Phil. fuscomarginatus ♀ Sund.

Diese bei Melnik, Pardubitz und Turnau gefangene Species fand ich in der Umgegend Prags bisher noch nicht, doch da sie im übrigen Böhmen so verbreitet und ziemlich häufig ist, dürfte sich diese Art noch bei uns vorfinden. Von *aureolus* ist gegenwärtige Spinne sehr leicht zu unterscheiden.

Das ♂ ist ganz schwarz, Vorder- und Hinterleib oben weiss eingefasst. Die Taster und Beine weisslich, mit braunem Endgliede.

Das ♀ ist hellgraulich. Die Einfassungen des Vorder- und Hinterleibes, sowie ein durch die Mitte des ersteren ziehender breiter Längsstreif schmutzigweiss. Die Beine gelblichweiss, unten braun gepunktelt. Länge des ♂ 4, des ♀ 6mm.

V. G. *Thanatus* Koch.

Araneus Clerck.

Aranea Walk.

Thomisus Walk.

Philodromus Sund. — Sav. et Aud.

Die Augen in 2 nach hinten gebogenen Reihen, von denen die vordere convexer ist als die hintere. In der vordern Reihe sind die Seitenaugen von den mittleren fast nur um Augenbreite entfernt; die hinteren Seitenaugen von den mittleren Augen der zweiten Reihe mehr als um 3 Augendurchmesser. — Die vorderen Mittelaugen sind einander mehr genähert als die hinteren, daher die 4 Mittelaugen im Trapeze gestellt. — Alle Augen sind klein; die ausseren wenig grösser als die inneren. F. 19.

Cephalothorax länglich oval.

Oberkiefer cylindrisch.

Unterkiefer wenig zu einander geneigt. Fig. 20.

Unterlippe am Ende abgestutzt.

Brust länglich oval.

Hinterleib lang, schmal, walzenförmig. Die Haare desselben fein, niederliegend und gefiedert F. 6. Dadurch mit den Gattungen *Artamus* und *Philodromus* verwandt; wogegen *Sparassus* nur einfache Behaarung hat.

Beine lang und dünn. Das zweite Paar das längste; diesem an Länge zunächst das vierte. Das dritte ist das kürzeste (also die Folge: 2.4.1.3.).

Die Krallen sind sehr schlank und mit sehr kurzen Zähnchen versehen; Haarbüschel dicht, die einzelnen Haare am Ende erweitert und abgerundet. F. 21.

Die Arten dieser Gattung sind selten. Aus Böhmen kenne ich 2 Arten (*Th. trilineatus* und *rhombicus*) von diesen bei Prag.

1. *Th. trilineatus* Sundev. Sv. Spind. p. 228 (1832).

Philodromus trilineatus Sund. l. c.

Thomisus oblongus Hahn. Die Arachn.

Philodromus oblongus Walk. S. à B.

Thanatus trilineatus Koch. Ueber.

Cephalothorax oval, Hinterleib sehr gestreckt, cylindrisch, bleichgelb. Ueber den Vorder- und Hinterleib ziehen 3 sehr deutliche braune Längs-

streifen, von denen der eine in der Mitte läuft und am Cephalothorax oben am Kopfe sich in 2 Gabeläste spaltet; die andern 2 laufen in den Seiten; zwischen diesen und dem mittleren ist noch ein meist nur schwach angedeuteter Längsstreif, der hinter der Mitte des Hinterleibs einen braunen runden Punkt einschliesst. Länge ♀ 8—11mm.

Cephalothorax von oben gesehen, länglichoval, Kopf etwas vorgezogen. Der V-förmige Eindruck nur leicht vertieft. Oben ist der Kopf mit dem Thorax in gleichem Niveau. Beide fein behaart. Vorderer Kopfrand schräg, der hintere Thorax rund fast senkrecht abfallend. Oberkiefer kegelförmig, von der Seite gesehen breiter als von vorne, an der Basis knieförmig, gewölbt.

Die Taster des ♀ mit feinen Borsten. Ihre Kralle 5zählig.

Die Unterlippe oval, an der Spitze abgestutzt.

Die Brust länglichoval, hinten spitz zulaufend, glatt, wenig gewölbt, an den Rändern behaart.

Der Hinterleib langgestreckt, cylindrisch, mit weissen, seidenglänzenden Härchen dicht besetzt. Der Breitedurchmesser des Hinterleibs ist 3mal in dessen Länge enthalten. Die grösste Breite fällt etwas vor die Mitte.

Beine an der Basis mit feinen Haaren an Schienen und Tarsen mit langen Stachelborsten. Aeusserer Kralle 4zählig, die Zähne sind weitschichtig, stumpf und kurz; innere mit 12 dichten kurzen Zähnen.

Die Grundfarbe ist bleichgelb oder weisslich. Die Augen schwarz. Cephalothorax in der Mitte und an den Seiten mit braunen Streifen; der mittlere spaltet sich am Kopfe in 2 Schenkel, die nach vorne hin zu den hinteren Mittelaugen ziehen. In den Thoraxseiten ein etwas breiter, brauner, weissgescheckter Streifen. Von dem hinteren Seitenauge zieht sich ein nur schwach angedeuteter Längsstrich parallel zwischen beiden.

Oberkiefer an der Basis mit einer bräunlichen Makel.

Der Hinterleib hat eben dieselben Streifen wie der Vorderleib und zwar einen nach der Spitze zu etwas schmaler werdenden in der Mitte, und zur Seite desselben einen starken Seitenstreifen; zwischen beiden ist ein viel schwächerer Längsstrich. Letzterer schliesst hinter der Mitte eine braune Makel in sich.

Der Bauch fahlgelb mit bräunlich getrübbem Längsfleck auf der Mitte.

Die feine Behaarung überall bleichgelb, seidenglänzend.

Beine blassgelblich auf feinen braunen, in Längsstreifen zusammengestellten Pünktchen. Stacheln bräunlich. Die kurzen Härchen an der Unterseite der Füsse und die Krallen schwarz.

Hahn gibt als Standort an: „Die Ufer der Teiche und anderer wasserreicher oder nasser Gegenden auf Pflanzen.“ Ich fand sie dagegen auf einem dünnen, sonnigem Bergabhange auf einer *Carduus*-Art und

zwar auf dem Dáblitzer Berge bei Prag. Ich sammelte da nur einmal diese hübsche Art am 1. September, sonst fand ich sie nirgends.

VI. G. Sparassus Walk. Sund. Koch.

Araneus Clerck.

Aranea Fabr. Walk.

Micrommata Latr. Hahn.

Die 8 Augen in 2 Bogenreihen; die vordere kürzer und nach vorn convex; die hintere länger und nach vorn concav. Die Achsen der Augen sind folgende: Die vorderen Mittelaugen sehen nach vorn und etwas nach aussen; die äusseren Augen der vorderen Reihe sehen mehr nach aussen als die mittleren. Die mittleren der zweiten Reihe nach oben und aussen, die seitlichen nach aussen. Die vorderen Mittelaugen einander etwas näher als die hinteren. Die 2 Seitenaugen der ersten Reihe sind relativ die grössten; die vordern Mittelaugen die kleinsten. F. 22.

Cephalothorax von oben gesehen verkehrt eiförmig.

Oberkiefer cylindrisch mit parallelen Aussenkanten.

Unterkiefer fast parallel. F. 23.

Unterlippe halbkreisförmig.

Brust flach, herzförmig.

Hinterleib langoval.

Beine stark, wenig an Länge differirend, das zweite Paar das längste, diesem folgt das vierte, das dritte das kürzeste. (2.4.1.3) Beim reifen ♂ von *Sp. virescens* fand ich ein anderes Verhältniss. Das vierte Paar ist das längste, dann das erste; die übrigen 2 fast gleich (4.1.3.2).

Die Krallen an den Füssen stark und gekrümmt, die Zähne dicht und kammförmig, die Haarbüschel sehr lang und dicht, lassen nur schwierig die wahre Zahl der Zähne erkennen. Fg. 25.

Die Spinnen halten sich zwischen Blättern und Pflanzenstängeln und lauern hier auf Beute; dabei kommt ihnen ihre grüne Färbung zu Gute. Sie laufen schnell.

Das ♀ legt ihre Eier in zusammengerollte Blätter, nachdem sie selbe mit einem kugeligen Cocone umhüllt hat.

1. *Sp. virescens* Clerck. ar. suec. p. 158 (1757).

♀ *Araneus virescens* Clerck. l. c.

Aranea smaragdula Fab. s. Ent.

Micrommata smaragdula Lat. G. Cr.

Sparassus smaragdulus Sund.

Sparassus virescens Walk. S. à B.

♂ *Aranea rosea* Walk. Tabl.*Sparassus roseus* Walk. S. à B.

♂ Vorderleib eiförmig oben und unten sammt den Beinen blassgrün, die Augen schwarz. Der Hinterleib mit 3 purpurrothen Binden, Länge 9mm.

♀ Vorderleib wie beim ♂, etwas lebhafter grün. Hinterleib mehr eiförmig und gewölbt, einfarbig blassgrün; vorne in der Mitte ein kurzer spitzer Längsstreif dunkler. Schamgegend an der Unterseite schwarzbraun. Länge 14mm.

Cephalothorax bei beiden Geschlechtern gleich gestaltet, nemlich verkehrteiförmig, gewölbt. Der V förmige Eindruck schwach. Von der Spitze desselben am Hinterkopfe zieht sich nach hinten eine schmale doch deutliche Längsrinne (statt einer Rückengrube). Uebrigens hat der fein behaarte Thorax beiderseits noch einige strahlenförmige Furchen. Der Hinterrand ist etwas quer eingedrückt.

Oberkiefer an der Basis knieförmig, gewölbt, behaart und glanzlos.

Unterkiefer am äusseren Rande mit einzelnen hintereinanderstehenden Borsten.

Taster: ♂ Uebertragungsorgane spiralig gewunden nach Art eines Bohrers (♀ Tasterkralle 6zählig F. 24), beim ♂ das vorletzte Glied des Tasters oben an der Aussenseite mit einem stachelförmigen Fortsatz.

Die Brust breit, herzförmig, beim ♂ mehr kreisrund, langbehaart, wenig glänzend.

Der Hinterleib des ♂ länglich, cylindrisch, gegen die Spitze zu etwas schmaler werdend. Beim ♀ eiförmig und gewölbt; überall fein behaart. Die Haare sind einfach und nicht gefiedert.

Beine behaart und an der Oberseite der Schenkel einzeln und an den Schienen und Tarsen hie und da beborstet. Die Behaarung an den Tarsen sehr dicht und lang.

Krallen hakenförmig gekrümmt. Die Zähne kammförmig. Die äussere Kralle mit 13, die innere mit 15 Krallen. Die Haarbüschel gross, lang und dicht.

Färbung: Der ganze Cephalothorax oben und unten, die Taster und Beine grün; beim ♀ lebhafter; die Augen sind schwarz und die Fangkralle röthlich.

Der Hinterleib des ♂ schön gelb mit 3 purpurrothen Streifen, von denen einer in der Mitte, die beiden anderen in den Seiten sich befinden. Der mittlere wird gegen das Ende schmaler; die letzteren sind viel breiter, doch weniger intensiv roth gefärbt. Alle 3 verlaufen fast bis zu den Spinnwarzen. Die Mitte des Bauches grün gefärbt. Der Spinnwarzenhof gelb.

Der Hinterleib des ♀ blässer grün als der Vorderleib; ein sich spitzig endender kurzer Mittelstreifen dunkler. Genitalien schwarzbraun.

Das junge ♂ ist dem ♀ in der Färbung ganz gleich. Erst bei der letzten Häutung bekommt es die rothen Streifen am Hinterleibe.

Die grüne Färbung geht bei den Thieren dieser Art im Spiritus in eine lichtgrüne bis beingelbe über.

Diese Spinnen lauern auf Beute zwischen grünem Laub, an Pflanzen oder auch im Grase oder abgefallenem Laube. Die grüne Färbung ihres Körpers lässt sie wenig von den grünen Blättern unterscheiden, daher sie von den herannahenden Insekten nicht so leicht bemerkt werden.

Ist ihnen die Beute genug nahe, stürzen sie sich auf selbe nach Art der Lycosiden.

Um Prag nicht selten. Am 23. Mai fing ich im Zäorster Walde ein reifes ♂, welches überall nur selten vorkommt.

2. *Sp. ornatus* Walk. Faun. par. II. p. 226 (1802).

Aranea ornata Walk. l. c.

Sparassus ornatus Wlk. Hist. nat. des. Ar.

♀ Der Form nach dem *Spar. virescens* ♀ ähnlich. Die Grundfarbe grünlichgelb, überall roth punktirt. Auf dem Rückenschilde mit 5 rothen Punktreihen. Ein Längsstreif in der Hinterleibsmittle mit apfelgrün. Oben dichter roth punktirt als am Bauche. Länge 12mm.

Der Gestalt nach kommt diese Art sehr der vorhergehenden gleich. Der Kopf scheint etwas mehr aus dem Thorax hervorgezogen, also länger zu sein.

(Mein Exemplar misst 12mm. Koch gibt nur $3\frac{1}{4}$ an.)

Färbung: Cephalothorax grünlichgelb, blass, mit 5 rothen Punktstreifen. Der mittlere ist vorn gegabelt und beginnt an beiden hinteren Mittelaugen. Zu beiden Seiten desselben 2 Streifen, von denen der äussere stärker und etwas wellenförmig ist.

Oberkiefer hellgelblich, oben an der Wurzel roth punktirt.

Nagel oder Fangkralle an der Spitze braunröthlich.

Taster wie die Beine gefärbt.

Brust und Hinterleib grünlichgelb. Letzterer hat oben auf dem Rücken einen vom Vorderrande bis zu den Spinnwarzen ziehenden, nach hinten zu sich zuspitzenden Längsstreif in der Mitte von apfelgrüner Farbe. Zu beiden Seiten dieses Streifens eine gelbe Einfassung. Die Seiten und der übrige Rücken roth bespritzt. Die Punkte sind oft strichelförmig verlängert und in Reihen gestellt.

Am Bauche sind die rothen Staubpunkte sparsamer, Bauchschilder schalgelb (nach Koch unten und hinten roth gesäumt). Spinnwarzen gelbbraunlich.

Beine licht oder blassgelb; bis auf die Tarsen roth gesprenkelt, die Pünktchen in Längsreihen gestellt. Die Tarsen einfarbig gelb, gegen die Spitze ins bräunliche. Die Haarbüschel schwarzbraun. Die Stachelborsten an den Taster und Beinen lang, gelblich.

Eine sehr seltene Spinne. Ein einziges ♀ fing ich im Walde bei Michle am 17. April. Im Juni fing ich in einem jungen Buchenwalde bei Libán (Gitschiner Kreis) ein junges ♂, das ich aufziehen wollte; doch es crepirte in einem Monate, ohne die letzte Häutung einzugehen.

Walkenäer sagt nur vom ♂ es sei dem ♀ ähnlich. Er fing seine Exemplare im September und Oktober. Sundewall wie ich das ♀ im April.

Alphabetisches Register.

	Seite		Seite
Aranea annulata Pzr.	608	Philodromus pallidus Walk.	625
„ atomaria P.	619	„ oblongus W.	630
„ aureola Walk.	628	„ trilineatus S.	630
„ calycina Lin.	608	Sparassus Walk.	632
„ citrea De G.	608	„ ornatus W.	634
„ cretata Pr.	608	„ roseus W.	633
„ cristata Walk.	613	„ smaragdulus S.	632
„ dauci W.	608	„ virescens W.	632
„ dorsata Fab.	610	Thanatus Koch.	630
„ floricolens Walk.	610	„ trilineatus K.	630
„ fuscomargin. Deg.	629	Thomisus Walk.	605
„ horrida Fab.	606	„ aureolus W.	628
„ Kleynii Scop.	608	„ auriculatus m.	607
„ laevipes Lin.	624	„ brevipes H.	617
„ ornata Walk.	634	„ calycinus K.	608
„ rosea W.	633	„ citreus W.	608
„ scorpiformis F.	608	„ cristatus W.	613
„ smaragdina F.	632	„ cuneatus W.	621
„ truncata W.	606	„ dauci W.	608
„ viatica Lin.	613	„ dorsatus F.	610
Araneus aureolus Clerck	628	„ griseus H.	625
„ cristatus C.	613	„ floricoleus W.	610
„ varius C.	608	„ fucatus W.	618
„ virescens C.	632	„ horridus K.	606
Artamus Koch	623	„ laevipes H.	624
„ corticinus K.	626	„ lateralis H.	615
„ griseus K.	625	„ oblongus W.	630
„ laevipes K.	624	„ pratensis H.	608
Cancroides m.	605	„ sabulosus H.	616
Micrommata smaragdina Lat.	632	„ truncatus W.	606
Philodromi m.	623	„ viaticus H.	613
Philodromus Latr.	627	Xysticus Koch	611
„ aureolus S.	628	„ audax K.	615
„ fuscomarg. S.	629	„ cuneolus K.	621
„ limbatus S.	629	„ brevipes H.	617

	Seite		Seite
Xysticus fuccatus m.	618	Xysticus praticola H.	620
„ horticola H.	619	„ sabulosus H.	616
„ lanio H.	612	„ viaticus L.	613

Anhang.

Ich hatte Anfangs im Plane, alle aus der Umgebung unserer Hauptstadt bisher bekannten Araneen wie vorliegende Familie zu bearbeiten. Als ich jedoch einsah, dass diese Arbeit zu umfangreich wäre und die gegebene Frist mir dazu nicht ausreichen möchte, liess ich davon ab, umso mehr, da es wenig Vorarbeiten gibt und ich mich nur auf eigene Füsse stellen müsste. Ich zog es daher vor, lieber eine kleinere Parthie durchzuarbeiten, das Sprichwort „non multa sed multum“ im Sinne habend, und übergebe hier in einem Nachtrage das Verzeichniss der bisher um Prag aufgefundenen Araneen.

1. Fam. Epeirides.

- 1 *Miranda ceropegia* Walk.
- 2 „ *cucurbitina* Lin.
- 3 *Epeira pinetorum* Závist.
- 4 „ *dromedaria* Walk.
- 5 „ *quadrata* Clerck.
- 6 „ *diadema* Lin.
- 7 „ *pyramidata* Cl.
- 8 „ *sericata* Cl.
- 9 „ *patagiata*
- 10 „ *arundinacea* Lin.
- 11 „ *umbratica* Sav.
- 12 *Atea aurantiaca* Koch.
- 13 „ *sclopetaria* Cl.
- 14 *Zilla acalypha*
- 15 „ *reticulata* Koch.
- 16 „ *calophylla* Walk.
- 17 *Singa conica*.
- 18 „ *hamata* Cl.
- 19 *Tetragnatha extensa* Lin.
- 20 *Episinus truncatus* Walk.

2 Fam. Theridides.

- 1 *Meta tigrina*.
- 2 *Encharia bipunctata* Lin.
- 3 „ *atrica*
- 4 *Theridium sisypum* Cl.
- 5 „ *lunatum* Cl.
- 6 „ *redimitum* L.

- 7 *Linyphia resupina*.
- 8 „ *montana* L.
- 9 „ *furcula* ♀
- 10 „ *circumflexa* ♂
- 11 „ *bimaculata* Lin.
- 12 *Micryphantès inaequalis*.
- 13 „ *rufipalpis*.
- 14 „ *rubripes*.
- 15 „ *ovatus*.
- 16 „ *isabellinus*.
- 17 *Dictyna benigna* Walk.
- 18 *Bolyphantès trilineatus* Lin.
- 19 *Cheiracanthium nutrix* Walk.
- 20 *Pachygnatha Listeri* Sund.
- 21 „ *Degeeri*.
- 22 *Prurolithus corollatus* Linn.
- 23 *Asagena serratipes*.

3. Fam. Agelenides.

- 1 *Tegenaria domestica* Lin.
- 2 „ *campestris* Koch.
- 3 *Agelena labyrinthica* Lin.
- 4 *Philoica civilis* Walk.
- 5 *Anyphaena accentuata* Walk.
- 6 *Argyroneta aquatica* Linn.

4. Fam. Drassides.

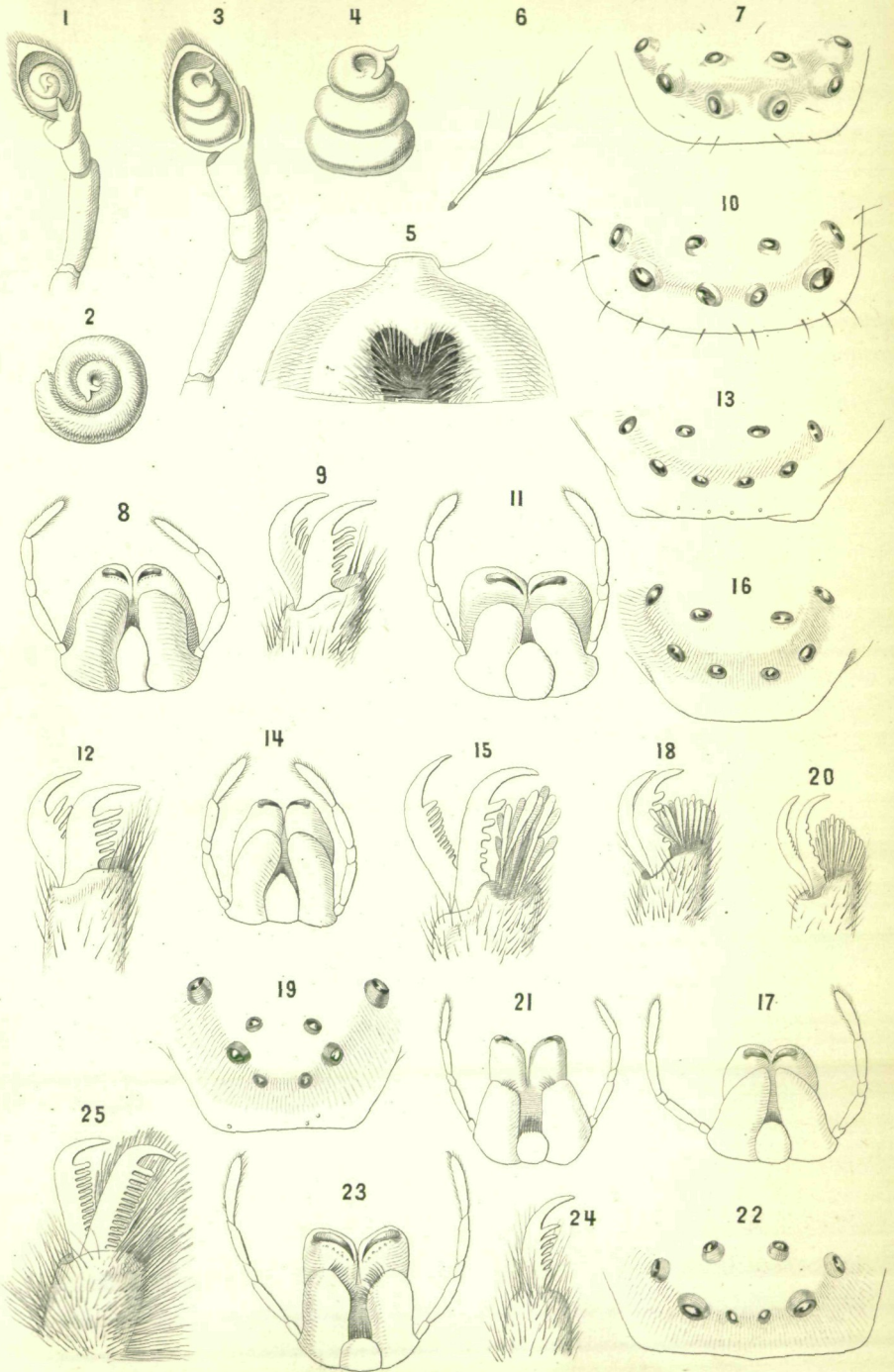
- 1 *Amaurobius ferox*.
- 2 „ *terrestris*.
- 3 „ *atrox*.

- | | | |
|--|--------------------------------------|--|
| 4 <i>Pythonissa lucifuga</i> Schäf. | 8 <i>Xysticus sabulosus</i> H. | |
| 5 <i>Melanophora subterranea</i> Koch. | 9 „ <i>brevipes</i> H. | |
| 6 „ <i>atra</i> . | 10 „ <i>fuccatus</i> W. | |
| 7 <i>Macaria fastuosa</i> Koch. | 11 „ <i>horticola</i> Koch. | |
| 8 <i>Drassus lapidicola</i> . | 12 „ <i>praticola</i> . | |
| 9 <i>Clubiona holosericea</i> Lin. | 13 „ <i>cuneolus</i> . | |
| 10 „ <i>erratica</i> Walk. | 14 <i>Artamus laevipes</i> Lin. | |
| 5. Fam. Pholoides. | | |
| 1 <i>Pholcus opilionoides</i> Scop. | 15 „ <i>griseus</i> . | |
| 6. Fam. Lycosides. | | |
| 1 <i>Zora spinimana</i> Sund. | 16 „ <i>corticinus</i> Koch. | |
| 2 <i>Ocyale mirabilis</i> Lin. | 17 <i>Philodromus aureolus</i> Cl. | |
| 3 <i>Dolomedes fimbriatus</i> Lin. | 18 „ <i>limbatus</i> Sund! | |
| 4 <i>Arctosa allodroma</i> . | 19 <i>Thanatus trilineatus</i> Sund. | |
| 5 <i>Potamia piratica</i> . | 20 <i>Sparassus virescens</i> Cl. | |
| 6 „ <i>palustris</i> Lin. | 21 „ <i>ornatus</i> Walk. | |
| 7 <i>Leimonia paludicola</i> Cl. | 8. Fam. Attides. | |
| 8 „ <i>riparia</i> Koch. | 1 <i>Salticus formicarius!</i> | |
| 9 <i>Pardosa arenaria</i> . | 2 <i>Calliethera scenica</i> . | |
| 10 „ <i>monticola</i> Cl. | 3 „ <i>ambigua</i> . | |
| 11 <i>Tarantula fabrilis</i> Cl. | 4 <i>Marpissa brevipipes</i> . | |
| 12 „ <i>taeniata</i> Koch. | 5 <i>Enophris falcata</i> . | |
| 13 „ <i>vorax</i> Cl. | 6 „ <i>crucifera</i> . | |
| 14 „ <i>cuneata</i> Cl. | 7 „ <i>striata</i> . | |
| 15 <i>Trochosa trabalis</i> Cl. | 8 „ <i>pubescens</i> . | |
| 16 „ <i>ruricola</i> Deg. | 9 „ <i>tigrina</i> . | |
| 17 „ <i>intricaria</i> . | 10 „ <i>praticola</i> . | |
| 18 <i>Sphasus variegatus</i> Lin. | 11 <i>Euophris terebrata</i> . | |
| 7. Fam. Thomisides. | | |
| 1 <i>Thomisus horridus</i> Fab. | 12 <i>Dendryphantes medius</i> . | |
| 2 „ <i>auriculatus</i> mihi. | 13 <i>Heliophanes cupreus</i> Walk. | |
| 3 „ <i>calycinus</i> Lin. | 14 „ <i>dubius</i> . | |
| 4 „ <i>dorsatus</i> Fab. | 15 „ <i>truncorum</i> . | |
| 5 <i>Xysticus lanio</i> Koch. | 16 <i>Attus frontalis</i> Walk. | |
| 6 „ <i>viaticus</i> Lin. | 9. Fam. Dysderides. | |
| 7 „ <i>audax</i> Koch. | 1 <i>Dysdera erythrina</i> . | |
| | 2 „ <i>rubicunda</i> . | |
| | 3 <i>Segestria senoculata</i> . | |
| | 4 „ <i>nov. spec.</i> | |

Erklärung der Abbildungen.

	lineare Vergröss.
Fig. 1 ♂ Taster von <i>Xysticus viaticus</i> Lin.	30
2 Die Uebertragungsorgane desselben isolirt	60
3 ♂ Taster von <i>Sparassus virescens</i> Clerck.	30
4 Die Uebertragungsorgane desselben isolirt	60
5 ♀ äussere Genitalien von <i>Sp. virescens</i> Cl.	30
6 Ein Federhaar von <i>Phil. aureolus</i>	300
7 Augenstellung von <i>Thomisus calycinus</i>	30
8 Kauwerkzeuge	80
9 Fusskralle desselben	280
10 Augenstellung von <i>Xysticus viaticus</i>	30
11 Kauwerkzeuge	80
12 Fusskrallen desselben	280
13 Augenstellung von <i>Artamus laevipes</i>	30
14 Kauwerkzeuge	80
15 Fusskrallen desselben	280
16 Augenstellung von <i>Phil. aureolus</i>	30
17 Kauwerkzeuge	80
18 Fusskrallen desselben	280
19 Augenstellung von <i>Thanatus trilineatus</i>	30
20 Kauwerkzeuge	80
21 Fusskrallen desselben	280
22 Augenstellung von <i>Sparass. virescens</i>	30
23 Kauwerkzeuge	80
24 ♀ Tasterkrallen und	280
25 Fusskrallen desselben	280





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Prach? Hynek

Artikel/Article: [Monographie der Thomisiden der Gegend von Prag,.... \(Tafel 11\) 597-638](#)